

Zuversicht und Zufriedenheit.
Auswertungen von Daten des
Sozioökonomischen Panels
Albert Martin

Heft 4
Lüneburg 2023

Quellennachweis:

Martin, A. 2023: Zuversicht und Zufriedenheit. Auswertungen von Daten des Sozioökonomischen Panels. Schriften zur Mittelstands- und Managementforschung. Heft 4. Lüneburg
Download möglich unter: <https://albertxmartin.com/beitraege/>

Herausgeber:
Universitätsprofessor
Dr. Albert Martin
Universität Lüneburg
21335 Lüneburg
Email: albert.martin@leuphana.de
Tel.: 04131/677-2536

ISSN 2750-7408

Die Schriftenreihe versteht sich als Fortführung der „Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung“ der Universität Lüneburg (ISSN 1616-5683). Diese Schriftenreihe wurde eingestellt, weil das Institut für Mittelstandsforschung mit dem Eintritt des Institutsleiters in den Ruhestand aufgelöst wurde. Eine Liste der Publikationen des (ehemaligen) Instituts für Mittelstandsforschung findet sich unter: <https://albertxmartin.com/schriftenreihe-mittelstandsforschung/>

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE	3
1.1	Variablen	4
1.2	Vorgehen	6
2	ERGEBNISSE	8
2.1	Zufriedenheit	8
2.2	Zuversicht	14
2.2.1	Kontrollüberzeugung	14
2.2.2	Positive Selbsteinschätzung	17
2.2.3	Sinnempfinden	18
2.2.4	Index der Zuversicht	19
2.3	Umgang mit Kränkungen und Unrecht	22
2.4	Zusammenhänge	25
2.4.1	Korrelationen	25
2.4.2	Veränderungen	26
2.4.3	Zuversicht und Zufriedenheit	33
2.4.4	Soziale Robustheit.....	36
2.4.5	Optimismus	36
2.4.6	Persönlichkeit.....	38
2.5	Gruppenspezifische Besonderheiten	40
3	DISKUSSION	41
4	LITERATUR	44
5	ANHANG	46

Zuversicht und Zufriedenheit

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Zuversicht als einer bedeutsamen Determinante der Zufriedenheit. Zuversicht wird dabei verstanden als eine Haltung, die in der Überzeugung gründet, den Herausforderungen des Lebens in befriedigender Weise begegnen zu können. Die empirische Analyse stützt sich auf die Daten der 27., 32. und 37. Welle des Sozioökonomischen Panels (Referenzjahre 2010, 2015 und 2020).

In den Datensätzen des Sozioökonomischen Panels finden sich etliche Items, die als Facetten einer positiven Zugewandtheit zu sich selbst, seinem Tun und den sich stellenden Aufgaben gelten können. Diese Items werden in der vorliegenden Auswertung zu einem Index „Zuversicht“ zusammengefasst. Das Ziel des vorliegenden Beitrags besteht in der Beantwortung der Frage, ob sich die Bildung dieses Index empirisch bewährt. Ein Indikator für eine positive Antwort auf diese Frage ist der Zusammenhang, der sich zwischen den verwendeten Teilkonstrukten der Zuversicht (Selbstbewusstsein, Sinnerfüllung und Kontrollüberzeugung) ergibt. Ein weiterer Indikator bezieht sich auf die Stabilität der Zuversicht, im vorliegenden Fall also darauf, wie stark sich die Indexwerte im Laufe der Jahre verändern. Als „Haltung“ ist Zuversicht ein Element der Persönlichkeit und sollte daher einige Beständigkeit aufweisen, was durch die Daten tatsächlich auch belegt wird. Ein dritter Indikator ergibt sich schließlich auf der Grundlage theoretischer Überlegungen. Im vorliegenden Fall wird die Zufriedenheit als Außenkriterium zur Prüfung der empirischen Tauglichkeit der verwendeten Zuversichts-Items herangezogen. Dies bietet sich an, weil sich eine hohe Zuversicht schlechterdings kaum mit einer hohen Unzufriedenheit verträgt. Interesse verdient dabei nicht nur die einfache Korrelation zwischen den beiden Variablen, sondern außerdem, ob auch deren *Veränderungen* kovariieren.

Die Analyse erbringt im übrigen, dass auch der Zufriedenheitsindex eine bemerkenswerte zeitliche Stabilität aufweist. Man kann dies als Hinweis darauf werten, dass in der Zufriedenheit ebenfalls ein erheblicher persönlichkeitsbezogener Anteil steckt. Ergänzend wird die Konsistenz der „Sozialen Robustheit“ untersucht, einer Variablen, die aus den Antworten auf vier Fragen nach dem Umgang mit Kränkungen und Unrecht gebildet wird. Auch für diese Variable ergibt sich eine nicht unbeträchtliche zeitliche Stabilität. Als „Emotionsvariable“ sollte sie Zuversicht und Zufriedenheit fördern. Tatsächlich finden sich auch entsprechende Korrelationen, die allerdings nur ein moderates Ausmaß erreichen.

Neben der Zufriedenheit werden zwei weitere Variablen als Außenkriterien zur Beurteilung der Operationalisierung der Zuversicht herangezogen. Das ist zum einen ein einzelnes Item zum Optimismus/Pessimismus in den Zukunftserwartungen. Und zum anderen werden die Big Five Faktoren der Persönlichkeit daraufhin untersucht, inwieweit sie mit dem Zuversichtsindex korrelieren.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die im vorliegenden Beitrag vorgenommene Operationalisierung der „Zuversicht“ vielversprechende Ergebnisse erbringt. Der Aufsatz schließt mit einem Vorschlag zu einer weiteren Verbesserung.

1 Zielsetzung und Vorgehensweise

Der vorliegende Beitrag knüpft an eine Publikation über verschiedene Determinanten der Zufriedenheit an, in der es unter anderem ebenfalls um die Beziehung zwischen der Zuversicht und der Zufriedenheit geht. Auf der Grundlage der Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) konnten in dieser Studie die in Abbildung 1 angeführten Modellbeziehungen ermittelt werden (Martin 2022).¹ In dem Modell dienen die in der Abbildung links und rechts angeführten Variablen als Indikatoren für die latenten Variablen Zufriedenheit und Zuversicht. Im vorliegenden Beitrag werden, davon abweichend, die Zufriedenheit und Zuversicht jeweils durch einen Index abgebildet. Es soll geprüft werden, ob sich die so definierten Variablenwerte als stabil erweisen. Zu diesem Zweck werden die Veränderungen betrachtet, die sich bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Jahre 2010, 2015 und 2020 ergeben.

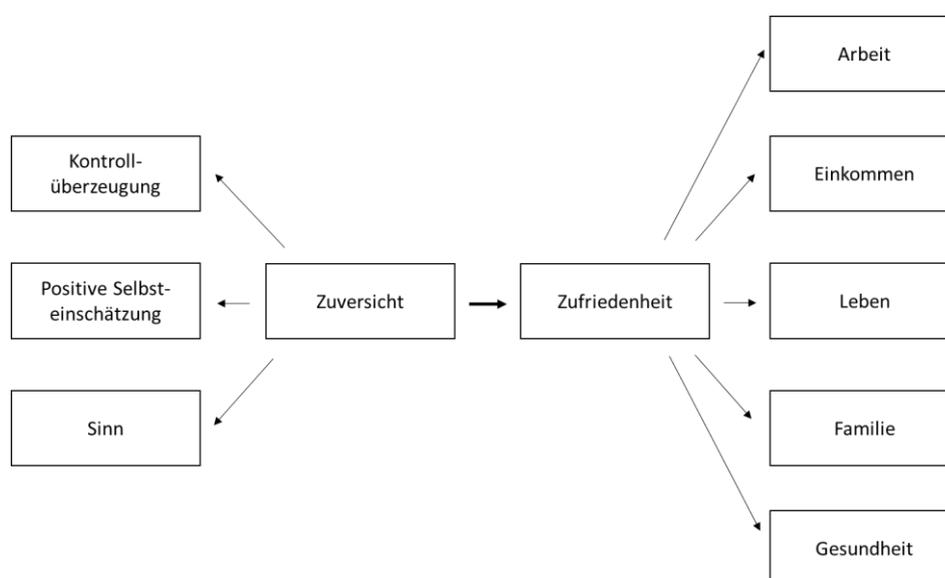


Abb. 1: Zuversicht und Zufriedenheit

Untersucht wird das Ausmaß der Veränderungen und ob sich die Zuversicht und die Zufriedenheit gleichsinnig entwickeln. In die Analyse einbezogen wird mit der Sozialen Robustheit eine dritte Variable. Sie kann als Ausdruck emotionaler Stabilität gelten und sollte daher enge Bezüge mit der Zuversicht und der Zufriedenheit aufweisen. Ergänzend werden die Korrelationen zwischen der Zuversicht, dem Optimismus bei den Zukunftserwartungen und den Big Five Persönlichkeitseigenschaften betrachtet.

¹ Als Datengrundlage dienen die Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) des Referenzjahres 2020. Zur Beschreibung des SOEP findet man ausführliche Dokumentationen auf den Internetseiten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Zur Stichprobenziehung vgl. Göbel u.a. 2008 sowie die regelmäßig zur Durchführung der einzelnen Wellen erstellten Methodenberichte.

1.1 Variablen

Aus theoretischer Sicht kann die Bedeutung der *Zufriedenheit* kaum überschätzt werden. In Theorien, die sich mit den Mikroprozessen des Verhaltens befassen, wird der Zufriedenheit eine zentrale Steuerungsfunktion zugewiesen. In Theorien, die sich mit dem Verhalten auf einer eher molaren Ebene beschäftigen, fungiert Zufriedenheit oft Motivationsfaktor, der die Richtung und die Intensität des Verhaltens bestimmt. Außerdem spielt die Zufriedenheit in der Einstellungsforschung, also in der Forschung, die sich mit konkret zu bestimmenden Verhaltensbereitschaften beschäftigt, eine wichtige Rolle.²

Zuversicht ist eine generalisierte Erwartung. In ihr drückt sich die Überzeugung aus, mit den Herausforderungen, die das Leben bereithält, gut zurecht kommen zu können. Oft wird der Begriff „Zuversicht“ mit dem Begriff „Optimismus“ gleichgesetzt. Optimismus wird dabei meist als Persönlichkeitsmerkmal, also als dauerhaft und situationsübergreifend wirksame Verhaltensdisposition verstanden. Empirisch ergeben sich Bezüge unter anderem zur Gesundheit, zum Wohlbefinden, zur Zufriedenheit, zu positiven sozialen Beziehungen und zum Erfolg.³ Interessant sind vor allem die Bezüge der Zuversicht zu anderen Verhaltensdispositionen und hierbei insbesondere zu Aspekten, die die Bezugnahme einer Person zu sich selbst betreffen. Denn es macht einen Unterschied woraus sich eine optimistische Haltung ableitet. So dürften günstige Lebensumstände gute Gründe für einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft liefern. Die Lebensumstände können sich allerdings ändern und der darauf gegründete Optimismus kann sich dann als brüchig erweisen. Zuversicht auszustrahlen kann außerdem sozial erwünscht oder gar normiert sein, was ihr eine andere Qualität verleiht, als eine zuversichtliche Haltung, die sich auf die in der Person liegenden Potentiale zur Problembewältigung stützt.

Eine fast unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches Handeln ist die Überzeugung, dass man in der Lage ist, die sich jeweils stellenden Aufgaben zu bewältigen. Konstrukte die sich mit dieser Haltung befassen sind unter anderem die *Kontrollüberzeugung* und die *Selbstwirksamkeitserwartung*.⁴ Ein weiteres ganz wesentliches Element positiver Erwartungen an eine Zukunft, von der man annimmt oder annehmen will, dass man sie beeinflussen kann, ist der *Sinn* des eigenen Tuns. Im Sinn steckt eine starke Motivationskraft und wenn man keinen Sinn in seinen Tätigkeiten sieht, verliert Zuversicht jede Relevanz. Eine dritte selbstbezogene Überzeugung, ohne die man keine

² Vgl. aus dem umfangreichen Schrifttum u.a. March/Simon 1958, Brief 1998, Eid/Larsen 2008.

³ Zu Überblicken über die theoretischen Bezüge und zu empirischen Zusammenhängen vgl. u.a. Forgeard/Seligman 2012, Alarcon/Bowling/Khazon 2013, Lübke 2016, Carver/Scheier 2017.

⁴ Vgl. Rotter 1966, Bandura 1997.

Zuversicht entwickeln kann, ist das *Selbstbewusstsein*. Es ist für die Entwicklung und Bewahrung der Zuversicht unverzichtbar, weil man in seinem Leben immer wieder mit Rückschlägen und Misserfolgen konfrontiert wird, und weil man sich von diesen nur dann nicht überwältigen lässt, wenn man in sich selbst einen Rückhalt findet, wenn man an sich selbst glaubt.

Zu allen drei Aspekten findet sich im SOEP eine Reihe von Fragen. Die Antworten auf diese Fragen werden im vorliegenden Beitrag genutzt, um die Zuversicht abzubilden. Wegen des Rekurses auf das Selbstbewusstsein, die Kontrollüberzeugung und das Sinnempfinden, bietet es sich an, bei diesem Vorgehen von einer *potentialorientierten* empirischen Definition zu sprechen. In den der Operationalisierung zugrundeliegenden empirischen Items wird nicht unmittelbar nach der Zuversicht und es wird auch nicht nach konkreten Zukunftserwartungen gefragt, sondern nach den Voraussetzungen, die die Herausbildung von Zuversicht bestimmen. Dass diese mit direkt auf den Optimismus abzielenden Variablen eng korrelieren, wird denn auch von zahlreichen empirischen Studien belegt.⁵

Bezogen auf die Fragestellung des vorliegenden Beitrags ist daher zu erwarten, dass sich ein enger Zusammenhang zwischen der beschriebenen Art, die Zuversicht zu erfassen und der Zufriedenheit ergeben wird. Dafür sprechen sowohl theoretische Überlegungen als auch empirische Befunde, worauf an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden soll (vgl. ausführlich Martin 2022).⁶

Neben den erwähnten, werden drei weitere Variablen (-gruppen) in die Analyse einbezogen: die Soziale Robustheit, die Big Five Persönlichkeitsfaktoren und ein Item zur Abbildung der Zukunftserwartungen. Die Soziale Robustheit kann als Ausdruck emotionaler Stabilität gelten. Es wird geprüft, in welchem Ausmaß sie Einfluss auf die Zuversicht und Zufriedenheit nimmt. Die Betrachtung der Big Five Persönlichkeitsvariablen soll zeigen, welche Bezüge sie zur Zuversicht aufweisen. Sofern diese plausibel erscheinen, können sie als Belege für die Eignung des gewählten Vorgehens zur Erfassung der Zuversicht gelten. Ähnliches ließe sich aus einer Korrelation der Zuversicht mit den Zukunftserwartungen ableiten.

⁵ Die zugrundeliegenden Skalen unterscheiden sich im Einzelnen, in der Tendenz stimmen die empirischen Ergebnisse allerdings überein, vgl. u.a. Jimenez/Montorio/Izal 2017, Alarcon/Bowling/Khazon 2013, Ho/Cheung/Cheung 2010.

⁶ Zu empirischen Studien vgl. u.a. Deci/Ryan 1985, Diener/Diener 1995, Zika/Chamberlain 1992, Spector 1986, McKnight/Kashdan 2009, Bruk-Lee u.a. 2009.

1.2 Vorgehen

Die empirische Analyse stützt sich auf die Daten der 27., 32. und 37. Welle des Sozioökonomischen Panels (Referenzjahre 2010, 2015 und 2020). In diesen Daten sind jeweils identische Fragen zu den im vorliegenden Bericht verwendeten Variablen der Zufriedenheit und Zuversicht erfasst.⁷ In aller Regel werden die Auswertungen auf die Personen begrenzt, für die vollständige Angaben in allen drei Jahren vorliegen. Die Daten zu den Big Five Persönlichkeitsfaktoren stammen aus der Erhebung im Jahr 2017, die Daten zu den Zukunftserwartungen aus der Erhebung im Jahr 2019. Sie werden bei den entsprechenden Auswertungen den Daten zur Zufriedenheit und Zuversicht der befragten Personen zugespielt. Tabelle 1 gibt Auskunft über die Zahl der Items und deren Wertebereiche. Der Wortlaut der Fragen der SOEP-Erhebungen findet sich bei der Darstellung der Ergebnisse in Abschnitt 2.

Verhaltensaspekte	Variablen	Empirische Erfassung	2010	2015	2020
Zufriedenheit	Arbeitszufriedenheit	Einzelfrage, 11 Abstufungen	x	x	x
	Lebenszufriedenheit	Einzelfrage, 11 Abstufungen	x	x	x
	Einkommenszufriedenheit	Einzelfrage, 11 Abstufungen	x	x	x
	Zufriedenheit mit der Gesundheit	Einzelfrage, 11 Abstufungen	x	x	x
	Zufriedenheit mit dem Familienleben	Einzelfrage, 11 Abstufungen	x	x	x
Zuversicht	Positive Selbsteinschätzung	Einzelfrage, 7 Abstufungen	x	x	x
	Kontrollüberzeugung	3 Items, je 7 Abstufungen	x	x	x
	Sinn (Wertvolles und nützliches Tun)	Einzelfrage, 11 Abstufungen		x	x
Soziale Robustheit	Umgang mit Kränkungen und Unrecht	4 Items, je 7 Abstufungen	x	x	x
Big Five Faktoren	Extraversion, Offenheit ...	5x3 Items, je 7 Abstufungen		2017	
Optimismus	Zukunftserwartungen	1 Item, 4 Abstufungen		2019	
Soziographie	Geschlecht, Alter, Berufsstatus ...	Unterschiedliche Formate		2020	

Tab. 1: Variablen in der empirischen Analyse

Bei der folgenden Analyse geht es darum, zu erkunden, inwieweit semantisch und inhaltlich miteinander verwandte Items des SOEP, die sich mit Einstellungen zur eigenen Person befassen, geeignet sind, eine positive Haltung gegenüber den Herausforderungen des Lebens abzubilden. Untersucht werden die inhaltlichen und statistischen Bezüge zwischen den Einzelitems der drei Basisvariablen Selbstbewusstsein, Kontrollüberzeugung und Sinnerfahrung, aus denen sich die Indexvariablen „Zuversicht“ zusammensetzt. Die methodische Qualität wird anhand der Variablenkorrelationen geprüft. Das Hauptinteresse des vorliegenden Beitrags besteht allerdings in der Frage, wie sehr sich die Variablen im Lauf der Zeit verändern und ob sich die Beziehungen zwischen den

⁷ Eine Ausnahme macht die Frage zur Positiven Selbsteinschätzung, die im Jahr 2010 nicht gestellt wurde (s.u.).

Variablen auch zeitlich gesehen als stabil erweisen.⁸ Inhaltlich geht es um die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Zuversicht und der Zufriedenheit.

Die SOEP-Fragen zur Zufriedenheit richten sich (im Referenzjahr 2020) auf zwölf Aspekte und Lebensbereiche. Im vorliegenden Bericht werden die Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Familienleben, der Gesundheit, dem Einkommen und dem Leben insgesamt betrachtet. Naturgemäß können die einzelnen Beurteilungen sehr unterschiedlich ausfallen (man kann mit dem Familienleben zufrieden, mit dem Einkommen dagegen unzufrieden sein usw.). Um eine einigermaßen verlässliche Gesamteinschätzung des Zufriedenheitsniveaus zu erhalten, werden die diesbezüglichen Zufriedenheitsurteile ebenfalls zu einer Indexvariablen zusammengefasst. Weil aus theoretischer Sicht eine enge Beziehung zwischen der Zuversicht und der Zufriedenheit besteht, kann der empirische Nachweis eines engen Zusammenhangs der beiden Variablen nicht nur als Bestätigung der theoretischen Annahmen, sondern auch als Beleg für die methodische Tauglichkeit der Indexbildung gelten. Mit den Big Five Persönlichkeitsfaktoren wird ein weiteres Außenkriterium zur Beurteilung herangezogen. Und schließlich wird untersucht, wie eng der Zuversichtsindex mit den Antworten auf die Optimismusfrage korreliert.

⁸ Es geht im vorliegenden Beitrag also nicht um eine psychometrisch ausgefeilte Skalenentwicklung, denn erstens werden die Items nicht eigens entwickelt, sondern aus dem vorhandenen Methodenarsenal des SOEP übernommen und zweitens geht es auch nicht um ein Diagnoseinstrument, das in der Lage wäre, die spezifische Situation einer Person umfassend zu beschreiben (zur Skalenentwicklung und zur Logik der Indexbildung vgl. u.a. Lienert 1969, Besozzi/Zehnpfennig 1976, Latcheva/Davidov 2014, Moosbrugger/Kelava 2012), sondern um die Tauglichkeit der Operationalisierung für den Einsatz in großzahligen Surveys wie dem SOEP.

2 Ergebnisse

2.1 Zufriedenheit

Das Sozioökonomische Panel fragt nach der Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen. In Abbildung 2 sind die diesbezüglichen Fragen aus dem Befragungswelle von 2020 angeführt. Abbildung 3 zeigt die Ergebnisse für die Bereiche Gesundheit, das Familienleben, die Arbeit, das Einkommen und das Leben insgesamt für die Jahre 2010, 2015 und 2020. In Tabelle 2 sind die Mittelwerte genannt. Wie man sieht, sind die Ergebnisse für die drei Erhebungsjahre recht ähnlich.⁹ Deutlich am größten ist die Zufriedenheit mit dem Familienleben, die Zufriedenheit mit dem Einkommen fällt ebenso wie die Zufriedenheit mit der Gesundheit deutlich geringer aus.

⁹ Zu einer Verlaufsanalyse der Arbeitszufriedenheit über 35 Jahre vgl. Martin 2021.

1. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ Bitte geben Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
 Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert **0**,
 wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert **10**.
 Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ...

	ganz und gar unzufrieden	ganz und gar zufrieden
- mit Ihrer Gesundheit?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit Ihrem Schlaf?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
(falls Sie erwerbstätig sind)		
- mit Ihrer Arbeit?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
(falls Sie im Haushalt tätig sind)		
- mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit dem Einkommen Ihres Haushalts?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit Ihrem persönlichen Einkommen?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit Ihrer Wohnung?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit Ihrer Freizeit?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
(falls Sie Kinder im Vorschulalter haben)		
- mit den vorhandenen Möglichkeiten der Kinderbetreuung?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit Ihrem Familienleben?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
- mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht?	<input type="checkbox"/> =	= <input type="checkbox"/>
	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	

204. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala,
 bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

Abb. 2: Fragen zur Zufriedenheit¹⁰

¹⁰ Vgl. hierzu und allen anderen abgedruckten Fragen: Fragebogen SOEP 2020, v37, SOEP-Core – 2020: Personenfragebogen. (Goebel u.a. 2021). Im Fragebogen zum SOEP 2010 ist die Reihenfolge der Items zur Kinderbetreuung und zum Familienleben vertauscht.

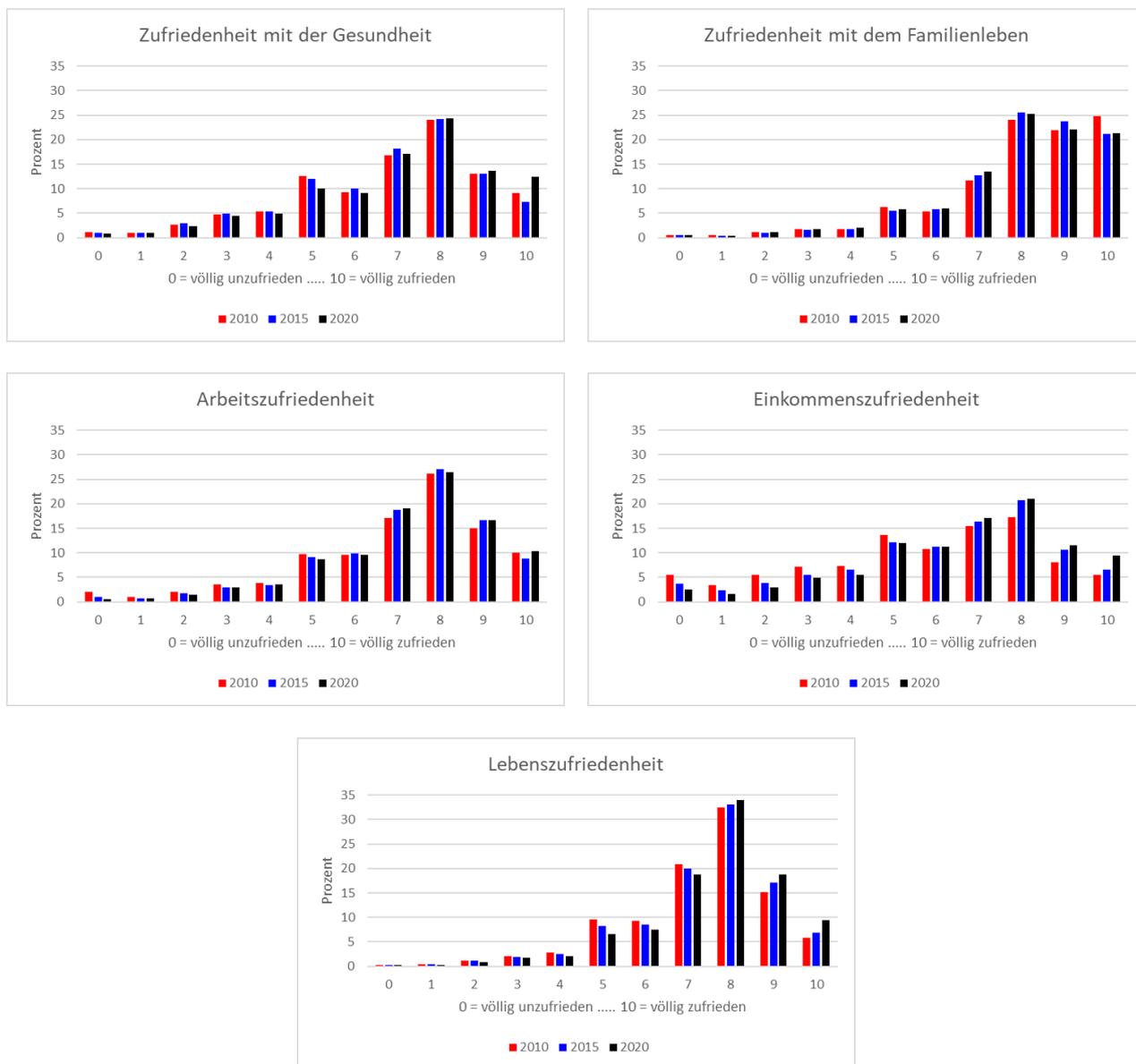


Abb. 3: Häufigkeitsverteilung ausgewählter Zufriedenheitsbereiche

Aspekt der Zufriedenheit	2010	2015	2020	N
Gesundheit	6,9	6,6	6,4	8.673
Familienleben	8,0	7,9	7,8	8.480
Arbeit	7,2	7,1	7,1	4.104
Persönliches Einkommen	5,9	6,5	6,8	8.319
Zufriedenheit mit dem Leben	7,3	7,3	7,4	8.675
Zufriedenheitsindex	7,3	7,2	7,3	4.022

Tab. 2: Zufriedenheitswerte (arithmetisches Mittel)
 Vorgaben: 0=ganz und gar unzufrieden 10=ganz und gar zufrieden

Für die weitere Analyse wurden die Antworten zu den fünf Zufriedenheitsbereichen zu einem Gesamtindex zusammengefasst.¹¹ Die Korrelationen zwischen den fünf Zufriedenheitsbereichen liegen (mit wenigen Ausnahmen) zwischen $r=0,30$ und $r=0,50$ und zwar durchgängig für die Jahre 2010, 2015 und 2020 (vgl. Tabelle A1 im Anhang). Dieses Ergebnis stützt die Vermutung, dass die bereichsspezifischen Zufriedenheiten in einem nicht unbeträchtlichen Ausmaß auch von einem allgemeinen, in der Person oder seiner Lebenssituation, verankerten Zufriedenheitsfaktor beeinflusst wird, der sich auch in den Teilzufriedenheit niederschlägt.

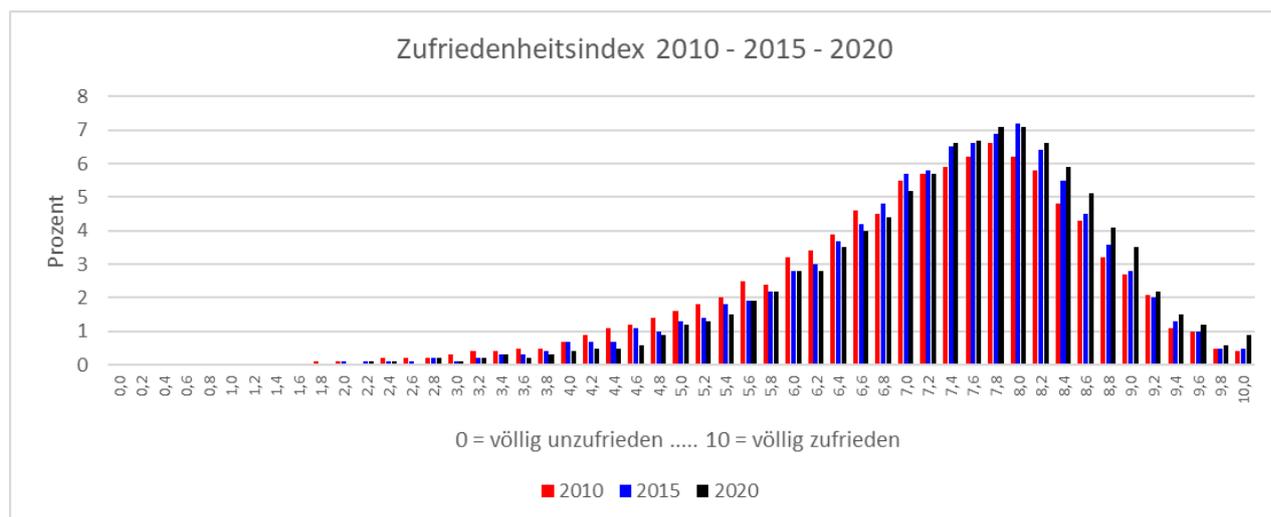


Abb. 4: Zufriedenheitsindexwerte für die Jahre 2010, 2015 und 2020

¹¹ Durch Addition der Einzelwerte und anschließender Division durch fünf.

Die Häufigkeitsauszählungen der Zufriedenheitsindizes für die drei betrachteten Jahre zeigt Abbildung 4.

Die Korrelationen zwischen den Zufriedenheitswerten der Jahre 2010, 2015 und 2020 sind in Tabelle 3 wiedergegeben. Dafür, dass jeweils 5 bzw. 10 Jahre zwischen den Erhebungszeitpunkten liegen, sind die Zusammenhänge bemerkenswert eng.¹² Auch dieser Befund spricht für die Wirksamkeit eines allgemeinen im Hintergrund wirkenden Zufriedenheitsfaktors.

	Zufriedenheit 2010	Zufriedenheit 2015	Zufriedenheit 2020
Zufriedenheit 2010	-		
Zufriedenheit 2015	0,55	-	
Zufriedenheit 2020	0,49	0,60	-

Tab. 3: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsindizes¹³

Abbildung 5 zeigt das Streudiagramm für die Zufriedenheitswerte der Jahre 2015 und 2020.

¹² Für die Teilzufriedenheiten gilt Ähnliches, vgl. Tabelle A2 im Anhang.

¹³ Die Fallzahl beträgt n=4.022. Betrachtet sind ausschließlich die Personen, die zu den fünf Zufriedenheitsfragen Gesundheit, Familienleben, Arbeit, Einkommen, Leben *in allen drei Jahren* vollständige Angaben gemacht haben.

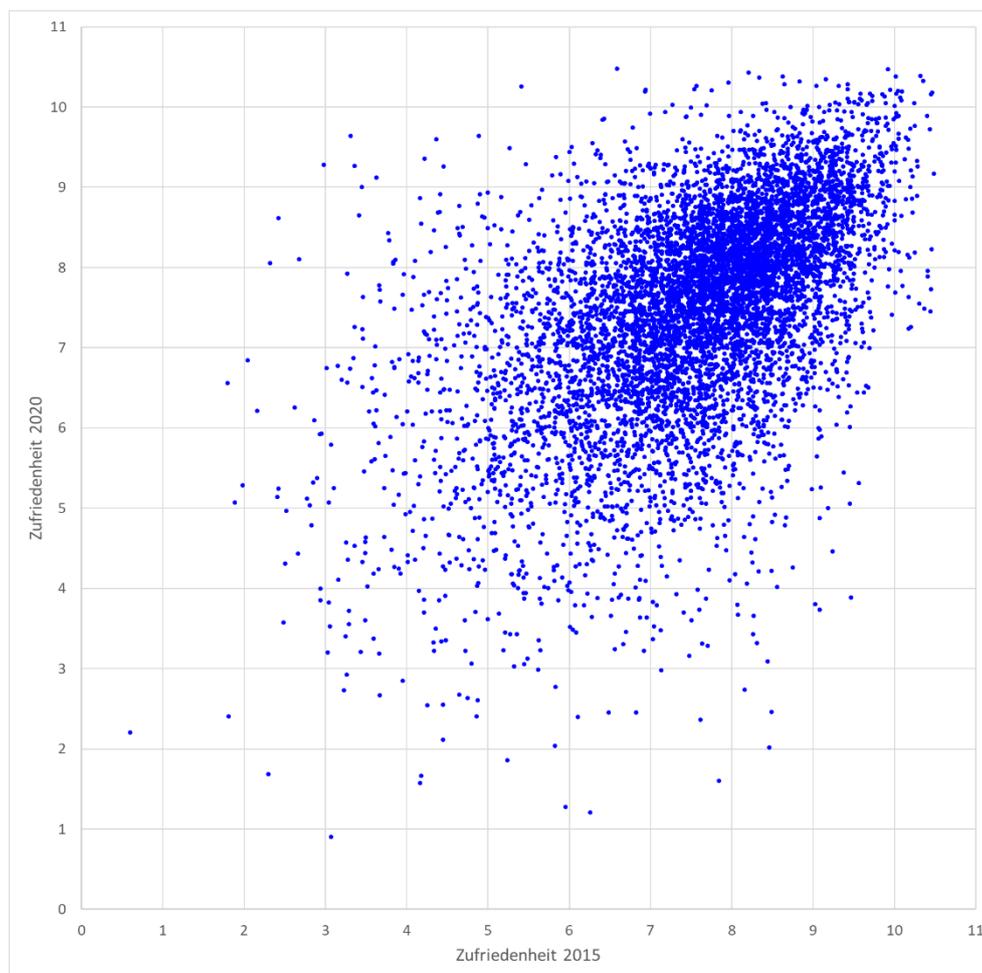


Abb. 5: Streudiagramm der Zufriedenheitsindexwerte für die Jahre 2015 und 2020¹⁴

¹⁴ Fallzahl $n=7.809$, Korrelation $r=0,55$. Betrachtet sind ausschließlich die Personen, die zu allen fünf Zufriedenheitsfragen Gesundheit, Familienleben, Arbeit, Einkommen, Leben *in beiden Jahren* vollständige Angaben gemacht haben. Die möglichen Werte schwanken zwischen 0 und 10 Punkten, ermittelt durch die Addition der Werte der fünf Zufriedenheitsvariablen (je zwischen 0 und 10) geteilt durch fünf. Der Anschaulichkeit wegen, wurde den Werten je ein Zufallswert hinzugefügt (zwischen 0 und 1, multipliziert mit $a=0,3$), weil sich die Häufigkeitsballungen auf bestimmte Wertekombinationen in dieser Art Diagramm sonst nicht darstellen lassen.

2.2 Zuversicht

2.2.1 Kontrollüberzeugung

Im SOEP werden unter anderem auch Einstellungen zum Leben abgefragt (Abbildung 6). Die Items 1, 5 und 10 befassen sich mit den Möglichkeiten, auf sein eigenes Leben Einfluss zu nehmen. In Abbildung 7 sind die Häufigkeitsauszählungen für die Jahre 2010, 2015 und 2020 wiedergegeben. Außerdem angegeben sind die Werte der Indexvariable „Kontrollüberzeugung“, die sich aus der Addition der Itemwerte errechnen.

5. Die folgenden Aussagen kennzeichnen verschiedene Einstellungen zum Leben und zur Zukunft. In welchem Maße stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
 Der Wert **1** bedeutet: **stimme überhaupt nicht zu**,
 der Wert **7** bedeutet: **stimme voll zu**.

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5	6	7	Stimme voll zu
Wie mein Leben verläuft, hängt von mir selbst ab		<input type="checkbox"/>							
Im Vergleich mit anderen habe ich nicht das erreicht, was ich verdient habe.....		<input type="checkbox"/>							
Was man im Leben erreicht, ist in erster Linie eine Frage von Schicksal oder Glück.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn man sich sozial oder politisch engagiert, kann man die sozialen Verhältnisse beeinflussen.....		<input type="checkbox"/>							
Ich mache häufig die Erfahrung, dass andere über mein Leben bestimmen.....		<input type="checkbox"/>							
Erfolg muss man sich hart erarbeiten.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn ich im Leben auf Schwierigkeiten stoße, zweifle ich oft an meinen Fähigkeiten		<input type="checkbox"/>							
Welche Möglichkeiten ich im Leben habe, wird von den sozialen Umständen bestimmt.....		<input type="checkbox"/>							
Wichtiger als alle Anstrengungen sind die Fähigkeiten, die man mitbringt.....		<input type="checkbox"/>							
Ich habe wenig Kontrolle über die Dinge, die in meinem Leben passieren.....		<input type="checkbox"/>							

Abb. 6: Fragen zu Einstellungen gegenüber Aspekten des Lebens

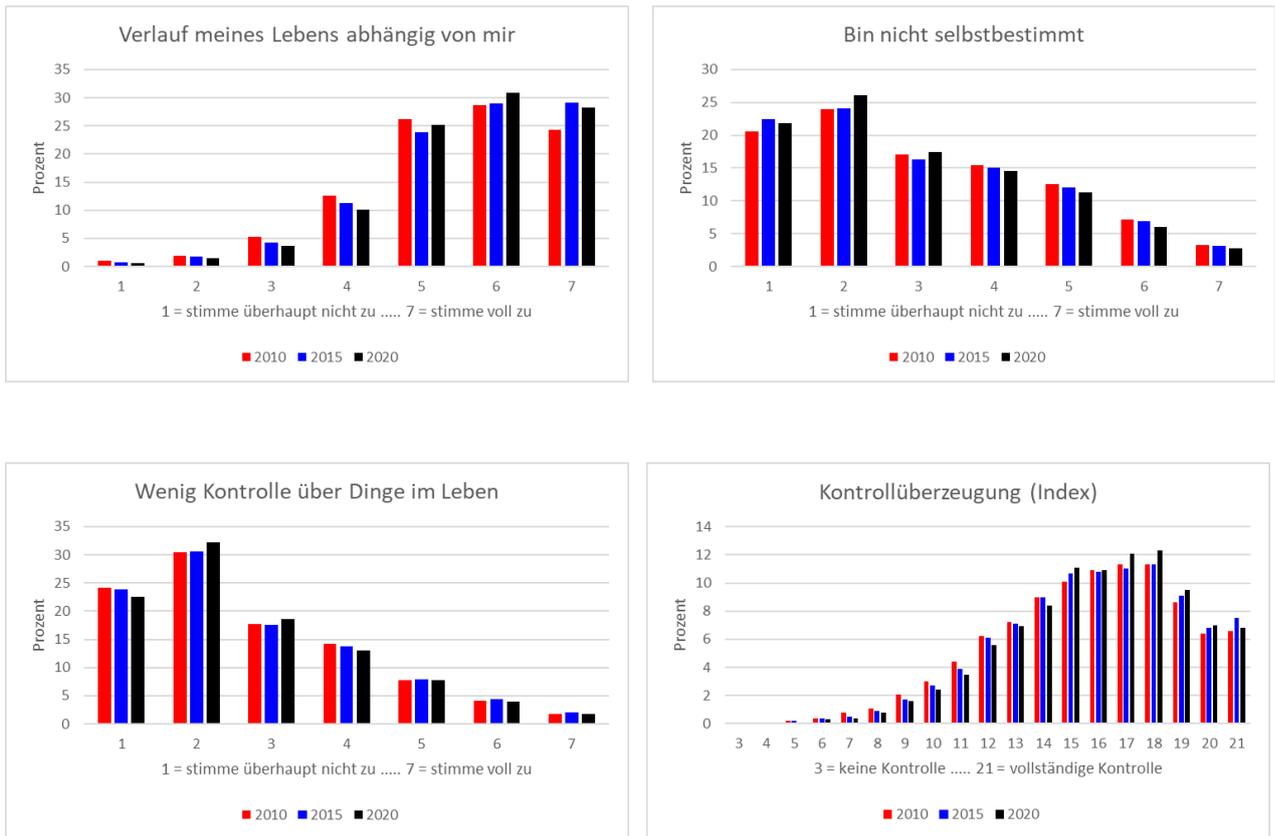


Abb. 7: Kontrollindexwerte für die Jahre 2010, 2015 und 2020¹⁵

	Verlauf meines Lebens abhängig von mir	Bin nicht selbstbestimmt	Wenig Kontrolle über Dinge im Leben	Kontrollüberzeugung (Index)
Verlauf meines Lebens abhängig von mir	-			
Bin nicht selbstbestimmt	0,27 0,23 0,23	-		
Wenig Kontrolle über Dinge im Leben	0,32 0,29 0,27	0,43 0,40 0,40	-	
Kontrollüberzeugung (Index)	0,67 0,64 0,62	0,79 0,78 0,79	0,78 0,77 0,77	-

Tab. 4: Korrelationen zwischen den Kontrollitems (erste Zahl 2010, zweite Zahl 2015, dritte Zahl 2020)¹⁶

¹⁵ Zur Vereinheitlichung wurden die Angaben zu den Items 2 und 3 umgepolt. Die Fallzahlen zum Gesamtindex betragen 18.735 (2010), 26.819 (2015), 25.831 (2020).

¹⁶ Die Fallzahlen betragen 18.735 (2010), 26.819 (2015), 25.831 (2020). Betrachtet sind nur die Fälle, in denen Angaben zu allen angeführten Variablen vorliegen (listenweiser Ausschluss fehlender Werte).

Die Korrelationen zwischen den drei Items liegen zwischen $r=0,23$ und $r=0,40$ und zwar ganz ähnlich für alle drei Jahre (Tabelle 4). Die Korrelationen sind zwar eher moderat, wegen des thematischen Gleichklangs scheint es, dessen ungeachtet, gerechtfertigt, die Items zu einem Index für das Konstrukt „Kontrollüberzeugung“ zusammenzufassen.

Tabelle 5 zeigt die Korrelationen zwischen den Indizes der Kontrollüberzeugung der Jahre 2010, 2015 und 2020.¹⁷ Können diese Ergebnisse als Belege für die Existenz einer einigermaßen stabilen Handlungsdisposition „Kontrollüberzeugung“ gelten? Einen gewissen Hinweis liefert der Vergleich mit der Erfassung von als relativ stabil geltenden Persönlichkeitsfaktoren. Tabelle 6 zeigt die intertemporalen Korrelationen der SOEP-Daten zur Ermittlung der Big-Five Persönlichkeitseigenschaften. Diese werden ebenfalls mit jeweils drei Items erfasst. Am stabilsten erweist sich die Extraversion. Die Werte für die Kontrollüberzeugung liegen in der Größenordnung der Persönlichkeitseigenschaften Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit.

	Kontrolle 2010	Kontrolle 2015	Kontrolle 2020
Kontrolle 2010	-		
Kontrolle 2015	0,49	-	
Kontrolle 2020	0,44	0,50	-

Tab. 5: Korrelationen zwischen den Kontrollindizes¹⁸

	Korrelationen der Werte			
	2005/ 2009	2009/ 2013	2013/ 2017	2005/ 2017
Extraversion	0,65	0,67	0,70	0,58
Neurotizismus	0,60	0,62	0,64	0,51
Offenheit	0,60	0,63	0,65	0,53
Gewissenhaftigkeit	0,56	0,56	0,59	0,45
Verträglichkeit	0,54	0,55	0,58	0,46

Tab. 6: Stabilität der Persönlichkeitsfaktoren¹⁹

¹⁷ Die analogen Korrelationen für die Einzelitems fallen etwas geringer aus, die Indexbildung erbringt einen entsprechenden Stabilisierungseffekt, vgl. Tabelle A3 im Anhang.

¹⁸ Die Fallzahlen beträgt $n=6.237$. Betrachtet sind ausschließlich die Personen, die zu den drei Fragen zur Kontrollüberzeugung in allen drei Jahren vollständige Angaben gemacht haben.

¹⁹ Entnommen aus Martin 2020, 16.

Dafür, dass man es mit dauerhaft verankerten Verhaltensdispositionen zu tun hat, spricht ein weiteres Ergebnis. Danach findet man für den Zeitraum von 12 Jahren (2017-2005) bezüglich der Persönlichkeitseigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ eine maximale Abweichung von 4 Punkten bei 88% der Personen, bezüglich der „Kontrollüberzeugung“ sind dies 83% der Personen (Abbildung 8).²⁰

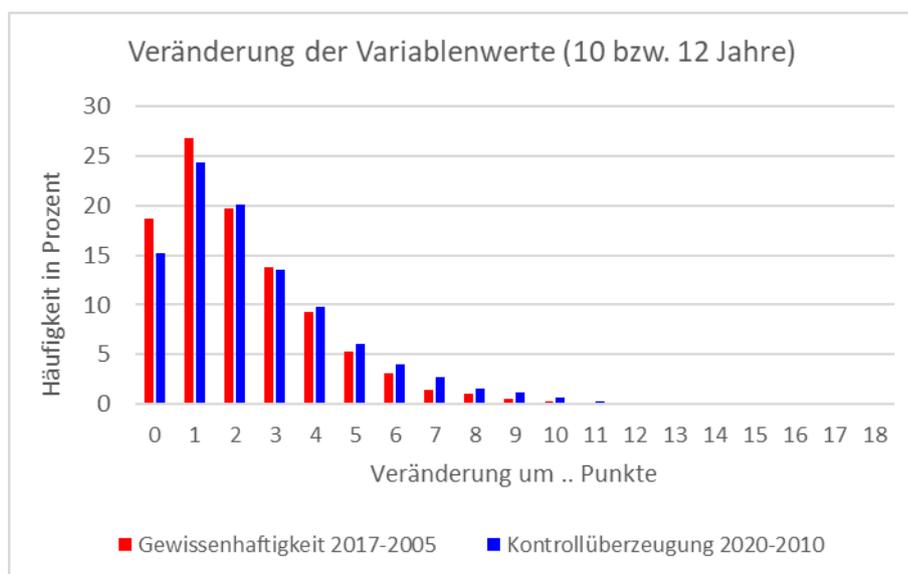


Abb. 8: Stabilität der Verhaltensdispositionen Gewissenhaftigkeit und Kontrollüberzeugung²¹

2.2.2 Positive Selbsteinschätzung

Eine positive Haltung im Hinblick auf die eigene Person ist zweifellos eine wichtige Voraussetzung dafür, den Herausforderungen des Lebens mit Zuversicht begegnen zu können. Im SOEP wird die Positive Selbsteinschätzung (oder das positive Selbstbild) mit einem einzelnen Item abgefragt.²² Die Ergebnisse für die Jahre 2010, 2015 und 2020 sind aus Abbildung 9 zu ersehen.

²⁰ Der Wertebereich von beiden Variablen erstreckt sich von 3 bis 21 Punkten.

²¹ Fallzahlen n=6.442 und n=6.328, zu den Ergebnissen für die Gewissenhaftigkeit vgl. Martin 2020, 15 ff.

²² Mit dem Statement: „Ich habe eine positive Einschätzung zu mir selbst.“ das mit einem siebenstufigen Rating von „trifft überhaupt nicht zu“ bis „trifft voll zu“ zu bewerten ist, siehe weiter unten das letzte Item in Abbildung 13.

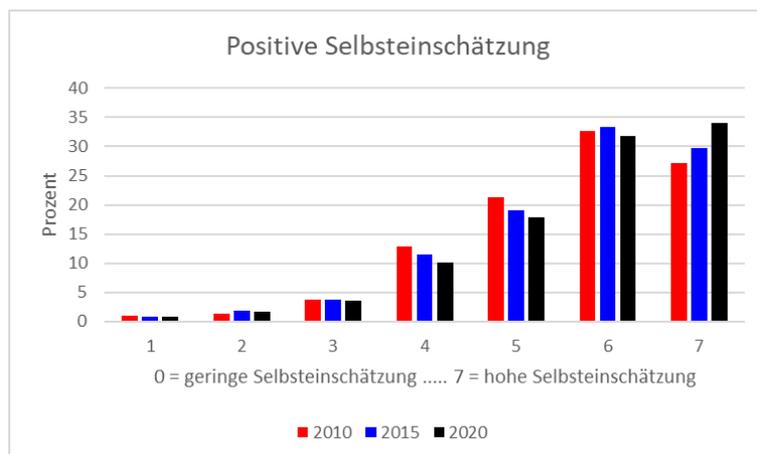


Abb. 9: Positive Selbsteinschätzung²³

Die Korrelationen für die drei Erhebungszeitpunkte sind in Tabelle 7 wiedergegeben. Sie liegen in derselben Größenordnung wie die intertemporalen Korrelationen der Kontrollüberzeugung.

	Selbstbild 2010	Selbstbild 2015	Selbstbild 2020
Selbstbild 2010	-		
Selbstbild 2015	0,47	-	
Selbstbild 2020	0,44	0,52	-

Tab. 7: Korrelationen des Items zum Positiven Selbsteinschätzung²⁴

2.2.3 Sinnempfinden

Eine weitere bedeutsame Einstellung zum Leben und zu sich selbst ist die Überzeugung, etwas Wertvolles und Nützliches zu tun. Eine diesbezügliche Frage (Abbildung 10) wurde im SOEP erstmalig im Jahr 2015 gestellt, so dass es hierzu für 2010 keine Daten gibt. Die Antworthäufigkeiten für die Jahre 2015 und 2020 sind sehr ähnlich (Abbildung 11), die Korrelation der Werte für 2015 und 2020 beträgt $r=0,45$ ($n=14.576$).

²³ Fallzahlen 18.817 (2010), 26.964 (2015), 30.301 (2020).

²⁴ Die Fallzahl beträgt $n=6.280$. Betrachtet sind ausschließlich die Personen, die zu den drei Kontrollfragen in allen drei Jahren vollständige Angaben gemacht haben.

3. Haben Sie das Gefühl, dass das, was Sie in Ihrem Leben machen, wertvoll und nützlich ist?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
 der Wert 0 bedeutet: **überhaupt nicht wertvoll und nützlich**
 der Wert 10 bedeutet: **vollkommen wertvoll und nützlich**.
 Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.

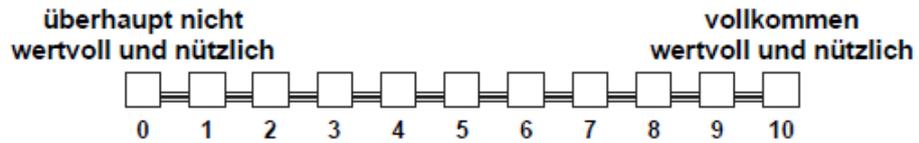


Abb. 10: Frage zur Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns

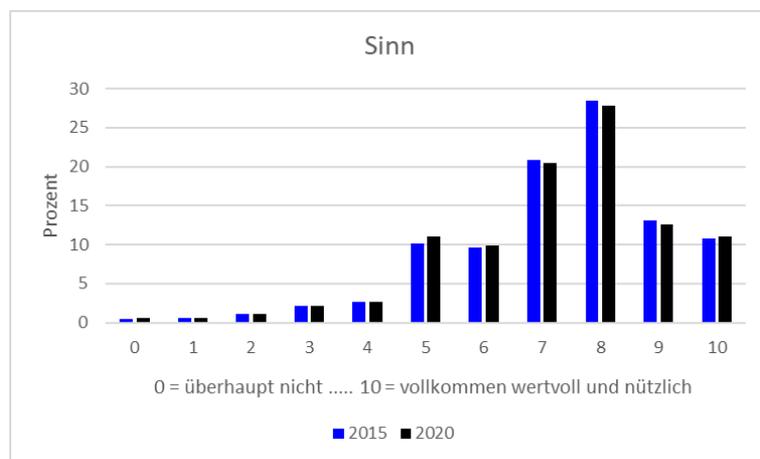


Abb. 11: Sinnhaftigkeit der Lebensgestaltung²⁵

2.2.4 Index der Zuversicht

Selbstbewusstsein, Sinnempfinden und Kontrollüberzeugung sind Facetten einer positiven Zugesandtheit zu sich selbst, seinem Tun und zu den sich stellenden Aufgaben. In ihnen drückt sich die Zuversicht aus, den Herausforderungen des Lebens in befriedigender Weise begegnen zu können. Die Korrelationen zwischen den drei Variablen bewegen sich in einer mittleren Größenordnung (Tabelle 8).

²⁵ Fallzahlen 25.168 (2015), 25.990 (2020).

	Kontroll- überzeugung 2010	Positives Selbstbild 2010	(Sinn)	Zuversicht (Index) 2010
Kontrollüberzeugung 2010	-			
Positives Selbstbild 2010	0,32	-		
(Sinn)	-	-	-	
Zuversicht (Index)	0,84	0,79	-	-

	Kontroll- überzeugung 2015	Positives Selbstbild 2015	Sinn 2015	Zuversicht (Index) 2015
Kontrollüberzeugung 2015	-			
Positives Selbstbild 2015	0,34	-		
Sinn 2015	0,35	0,38	-	
Zuversicht (Index)	0,73	0,79	0,76	-

	Kontroll- überzeugung 2020	Positives Selbstbild 2020	Sinn 2020	Zuversicht (Index) 2020
Kontrollüberzeugung 2020	-			
Positives Selbstbild 2020	0,32	-		
Sinn 2020	0,33	0,39	-	
Zuversicht (Index)	0,71	0,79	0,75	-

Tab. 8: Korrelationen der Zuversichtsvariablen²⁶

Aus theoretischer Sicht ist dies ein stimmiges Ergebnis, schließlich sprechen die Variablen ja verschiedene Verhaltensaspekte an, die nicht notwendigerweise immer gemeinsam auftreten.²⁷ Gleichzeitig sind sie wichtige, sich gegenseitig stützende und ergänzende Elemente einer positiven Grundhaltung. Um diese abzubilden, bietet sich eine Indexbildung an. Ein gewisses Problem ergibt sich aus dem Tatbestand, dass die Sinnvariable mit einem 11er Rating erfasst wurde, das positive Selbstbild und die Kontrollerwartung dagegen mit 7er Ratings. Vor der Addition der Variablen ist daher eine Umskalierung notwendig. Die folgende Abbildung zeigt die Häufigkeitsauszählung auf der Basis der 11er-Skala.²⁸

²⁶ Die Fallzahl für das Jahr 2010 beträgt $n=18.670$, für 2015: $n=24.954$ und für 2020: $n=25.691$. Betrachtet sind die Personen, die zu allen Items der Variablen im jeweiligen Jahr vollständige Angaben gemacht haben. Nach dem Sinn wurde im Jahr 2010 nicht gefragt.

²⁷ Eine hohe Kontrollerwartung setzt nicht voraus, dass man einen tiefen Sinn in seinem Tun findet, wer einer sinnvollen Tätigkeit nachgeht, erwirbt damit nicht automatisch ein hohes Selbstbewusstsein usw.

²⁸ Hierzu werden die addierten Itemwerte für die Kontrollerwartung (3 bis 21) und die Positive Selbsteinschätzung (1 bis 7) durch eine lineare Transformation auf den Wertebereich 0 bis 10 umskaliert. Eine andere Möglichkeit der Vereinheitlichung besteht in der Z-Transformation aller drei Variablen, d.h. der Normierung der empirisch gewonnenen Skalenwerte auf den Mittelwert $\bar{x}=0$ und die Standardabweichung $s=1$. Auf diese Möglichkeit wird bei den Zusammenhangsanalysen (s.u.) zurückgegriffen.

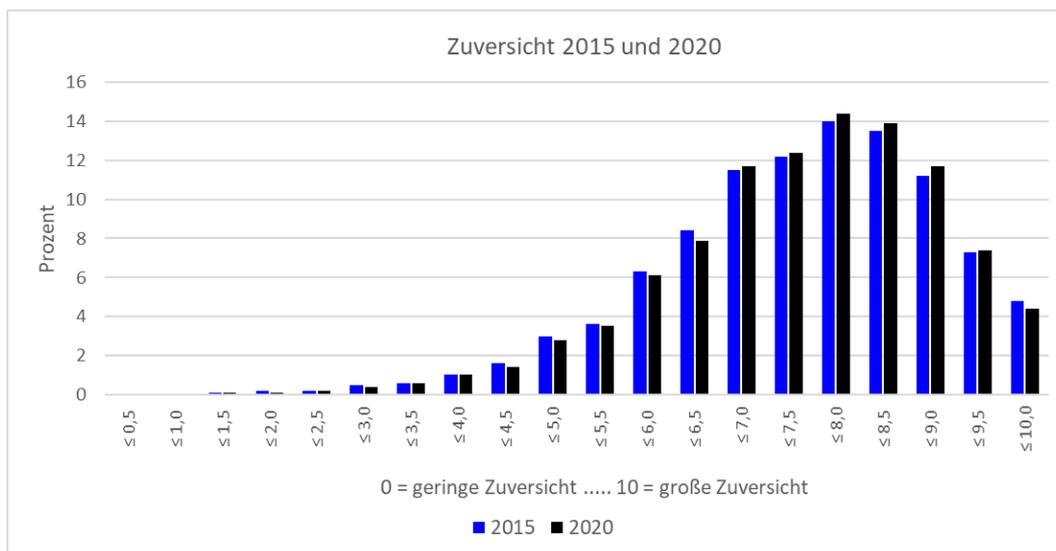


Abb. 12: Verteilung der Werte des Index für die Variable Zuversicht²⁹

Die Korrelation zwischen den Werten der Variablen Zuversicht für die Jahre 2015 und 2020 beträgt $r=0,56$ ($n=14.391$).³⁰ Sie bewegt sich damit in dem Wertebereich, der auch für die im SOEP ermittelten Werte der Big Five Persönlichkeitsvariablen maßgeblich ist.

²⁹ Fallzahlen 26.762 (2015), 25.759 (2020). Für das Jahr 2010 liegen nur zwei der Indexvariablen vor (die Variable Sinn wurde in diesem Jahr nicht erhoben).

³⁰ Die Korrelation zwischen Zuversicht_2010 und Zuversicht_2015 beträgt $r=0,51$ ($n=10.240$), die Korrelation zwischen Zuversicht_2010 und Zuversicht_2020 beträgt $r=0,48$ ($n=6.282$). Dabei ist zu beachten, dass bei der Definition der Zuversicht für das Jahr 2010 die Sinn-Variablen nicht berücksichtigt werden konnte.

2.3 Umgang mit Kränkungen und Unrecht

In Abbildung 13 sind Fragen des SOEP zum Sozialverhalten angeführt. Die Items 7, 8, 9 und 10 können als Indikatoren für die Fähigkeit gelten, sich von Kränkungen und Unrecht nicht beeinträchtigen zu lassen. Sie werden additiv zu dem Index „Soziale Robustheit“ zusammengefasst (Martin 2020). Die Häufigkeitsverteilungen finden sich in Abbildung 14. Anders als bei den bisher angeführten Verhaltensdispositionen findet man hier keine ausgeprägt schiefe Verteilung ins Positive. Der Umgang mit Kränkungen und Unrecht fällt, so die Auskünfte der befragten Personen, nicht allen besonders leicht. Zwar betrachten sich die meisten Personen als wenig nachtragend, soziale Ablehnung oder Zurücksetzung wird allerdings von sehr vielen als emotional belastend erlebt.

6. In welchem Maße treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

 Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu**,
der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu**.

	Trifft überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5	6	7	Trifft voll zu
Wenn mir jemand einen Gefallen tut, bin ich bereit, dies zu erwidern.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn mir schweres Unrecht zuteilwird, werde ich mich um jeden Preis bei der nächsten Gelegenheit dafür rächen.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn mich jemand in eine schwierige Lage bringt, werde ich das Gleiche mit ihm machen.....		<input type="checkbox"/>							
Ich strenge mich besonders an, um jemandem zu helfen, der mir früher schon mal geholfen hat.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn mich jemand beleidigt, werde ich mich ihm gegenüber auch beleidigend verhalten.....		<input type="checkbox"/>							
Ich bin bereit, Kosten auf mich zu nehmen, um jemandem zu helfen, der mir früher einmal geholfen hat.....		<input type="checkbox"/>							
Ich komme relativ leicht darüber hinweg, wenn jemand mich emotional verletzt.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn jemand mir Unrecht getan hat, denke ich oft lange darüber nach.....		<input type="checkbox"/>							
Ich bin tendenziell nachtragend.....		<input type="checkbox"/>							
Wenn andere mir unrecht tun, versuche ich einfach zu vergeben und zu vergessen.....		<input type="checkbox"/>							
Ich habe eine positive Einstellung zu mir selbst.....		<input type="checkbox"/>							

Abb. 13: Dispositionen zum Sozialverhaltens

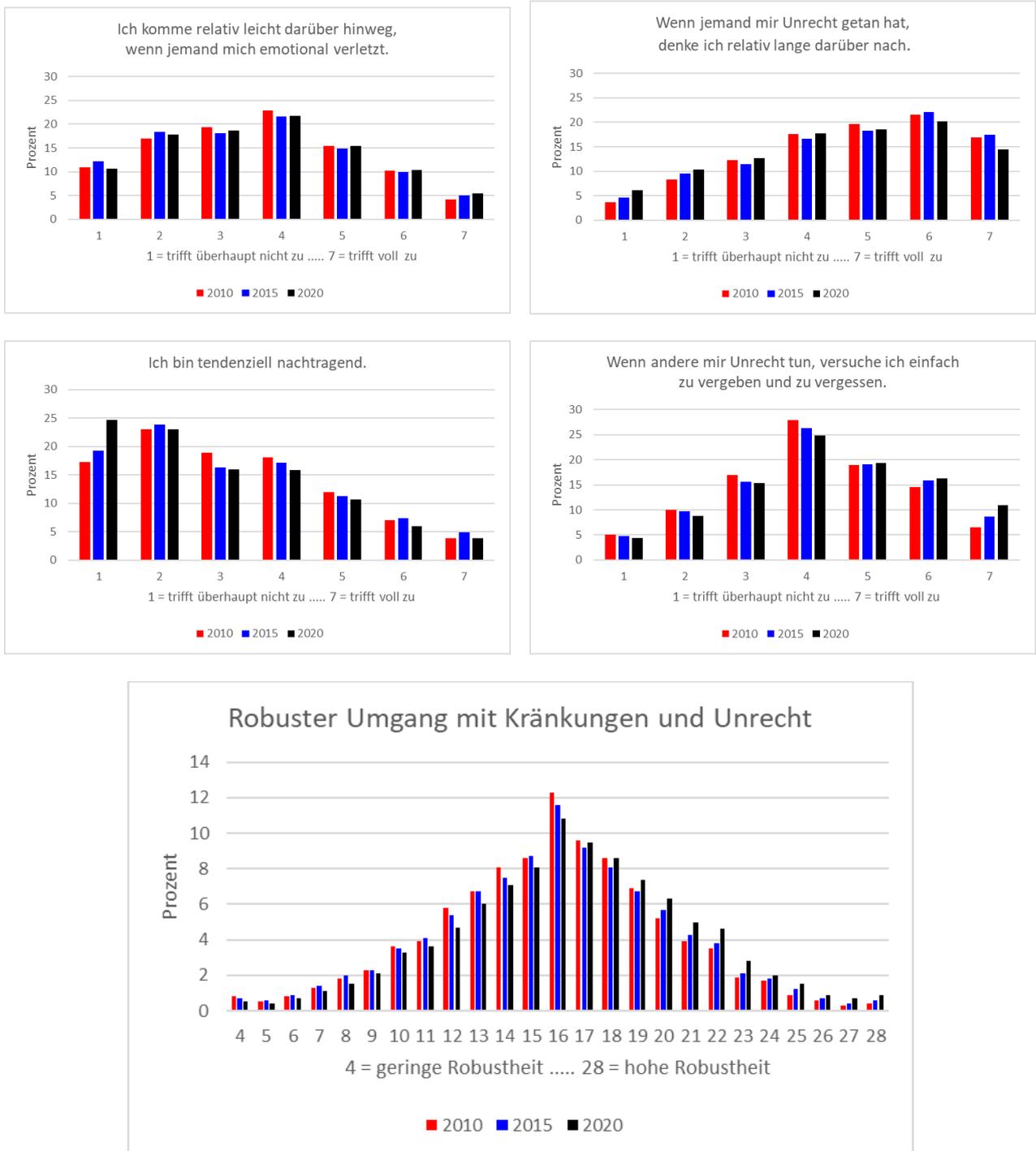


Abb. 14: Robuster Umgang mit Kränkungen und Unrecht³¹

Die Korrelationen zwischen den vier Items sind eher moderat. Relativ eng ist, wohl aufgrund der semantischen Nähe, die Beziehung zwischen „Vergeben und Vergessen“ und (nicht) „Nachtragend

³¹ Die Fallzahlen betragen 18.706 (2010), 26.749 (2015), 28.696 (2020). Betrachtet sind nur die Fälle, in denen Angaben zu allen angeführten Variablen vorliegen (listenweiser Ausschluss fehlender Werte). Für die Indexbildung wurden die Antworten zu den Items 2 und 3 zwecks semantischer Stimmigkeit umgepolt.

sein“ sowie zwischen „Leichte Verarbeitung emotionaler Verletzung“ und (kein) „Langes Nachdenken über Unrecht.“ (Tabelle A4 im Anhang)

Über die Jahre hin sind die Korrelationen ähnlich stabil wie bei der Kontrollüberzeugung. Das gilt sowohl für die Einzelitems (Tabelle A5 im Anhang), als auch für die Indexwerte (Tabelle 9).

	Robustheit 2010	Robustheit 2015	Robustheit 2020
Robustheit 2010	-		
Robustheit 2015	0,52	-	
Robustheit 2020	0,47	0,56	-

Tab. 9: Korrelationen zwischen den Items zur Sozialen Robustheit³²

³² Die Fallzahl beträgt n=6.280. Betrachtet sind ausschließlich die Personen, die zu den drei Kontrollfragen in allen drei Jahren vollständige Angaben gemacht haben.

2.4 Zusammenhänge

2.4.1 Korrelationen

In Tabelle 10 sind die Korrelationen zwischen Zuversicht, Zufriedenheit und Sozialer Robustheit angeführt. In Abbildung 15 ist für die Daten 2020 ein einfaches Pfadmodell wiedergegeben.³³

	Zufriedenheit 2010	Zuversicht 2010	Robustheit 2010
Zufriedenheit 2010	-		
Zuversicht 2010	0,46	-	
Robustheit 2010	0,15	0,25	-

	Zufriedenheit 2015	Zuversicht 2015	Robustheit 2015
Zufriedenheit 2015	-		
Zuversicht 2015	0,55	-	
Robustheit 2015	0,18	0,27	-

	Zufriedenheit 2020	Zuversicht 2020	Robustheit 2020
Zufriedenheit 2020	-		
Zuversicht 2020	0,53	-	
Robustheit 2020	0,20	0,30	-

Tab. 10: Korrelationen von Zufriedenheit, Zuversicht und Sozialer Robustheit³⁴

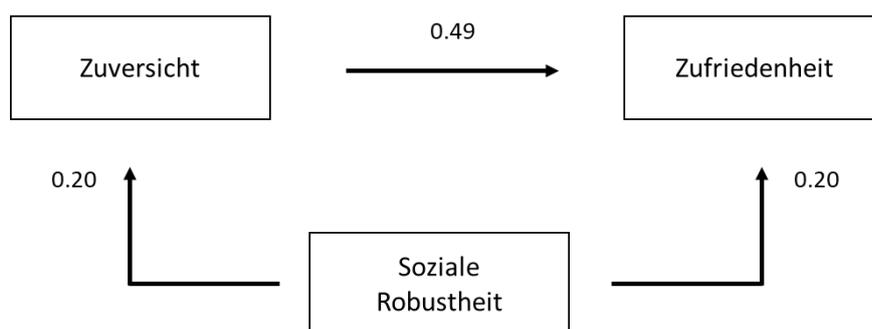


Abb. 15: Zuversicht und Zufriedenheit
(Daten 2020)

³³ Für die beiden anderen Jahre ergibt sich ein ganz ähnliches Ergebnis, was sich aus den Korrelationen in Tabelle 10 leicht erschließt. Die Zusammenhänge bestätigen sich auch für das etwas komplexere Modell, das gemäß der Lisrel-Logik mit den Item-Werten als manifesten und den Konstruktvariablen als latenten Variablen operiert, vgl. Martin 2020, 39 ff.

³⁴ Die Fallzahlen betragen $n=10.895$ (2010), 15.396 (2015) und 16.287 (2020). Die Zuversicht_2010 wurde auf der Basis von Kontrolle und Positiver Selbsteinschätzung berechnet. Berücksichtigt sind immer nur die Personen, die im jeweiligen Jahr zu den angeführten Variablen vollständige Angaben gemacht haben.

Die Soziale Robustheit wird dabei als sowohl der Zuversicht als auch der Zufriedenheit vorgelagert betrachtet. Begründen lässt sich dies mit der Überlegung, dass jemand, der in der Lage ist, einigermaßen entspannt mit unerfreulichen Emotionen umzugehen, die ihre Wurzeln in den Schwierigkeiten des sozialen Umgangs haben, ganz allgemein ein eher ausgeglichenes Wesen besitzen dürfte und sich daher auch nicht leicht die eigene Zuversicht trüben lässt.

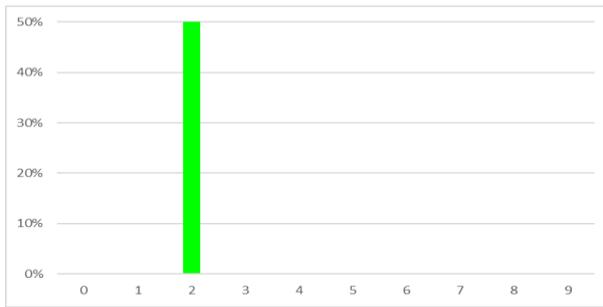
2.4.2 Veränderungen

In Abbildung 16 sind die Veränderungen der Zufriedenheit des Jahres 2020 gegenüber der Zufriedenheit im Jahr 2015 dargestellt. Ein Beispiel soll die Darstellung erläutern.

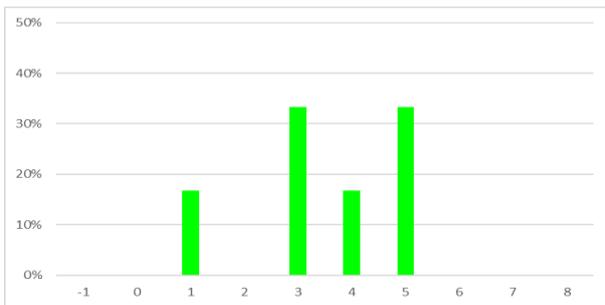
Im Jahr 2015 weisen $n=320$ Personen den Zufriedenheitswert „5“ auf (fünftes Diagramm in Abbildung 16).³⁵ Etwa 18% davon haben im Jahr 2020 denselben Wert (schwarzer Balken), etwa 25% erreichen den Wert „6“, also eine positive Veränderung von einem Punkt, ähnlich viele den Wert „7“, also eine positive Veränderung von 2 Punkten usw. (grüne Balken rechts vom Null-Wert). Die roten Balken zeigen analog die Veränderungen ins Negative an.

Der häufigste Wert im Jahr 2015 ist „8“, die Schwankungsbreite ist in diesem Fall, anders als in den Fällen mit niedrigen Ausgangswerten, recht gering. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Schwankung nach oben schon rein formal beschränkt ist (mit 2 Punkten bis zum Maximalwert). Aber auch nach unten sind die Abweichungen relativ gering.

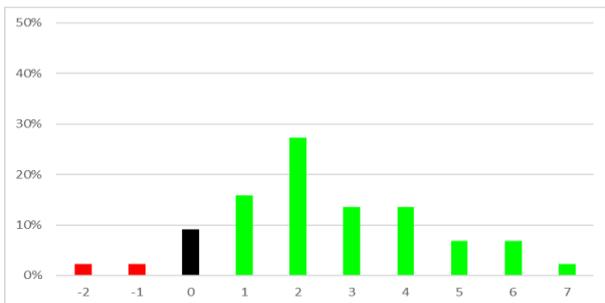
³⁵ Das ist nicht ganz exakt. Der Zufriedenheitsindex ergibt sich aus der Addition der Werte für die oben genannten fünf Zufriedenheitsbereiche. Daraus ergibt sich ein Wertespektrum von 0 bis 50, das wiederum durch 5 dividiert wird, um eine Werteskala von 0 bis 10 zu erhalten. Die daraus errechneten Durchschnittswerte sind selten ganzzahlig, weshalb, um eine überschaubare Kategorienganzahl zu bewahren, eine Zusammenfassung der Werte erfolgte, und zwar von 0 bis 1 zum Wert „1“, die Werte $1 > x \geq 2$ erhalten den Wert „2“ die Werte $9 > x \geq 10$ den Wert 10. In Abbildung A1 im Anhang findet sich eine Gegenüberstellung der Werte für die Lebenszufriedenheit 2015 und 2020. Hier ist keine Klassenbildung notwendig, da man es jeweils nur mit einem einzelnen Frageitem zu tun hat. Die Ergebnisse aus der aggregierten und der Einzelbetrachtung sind einander sehr ähnlich.



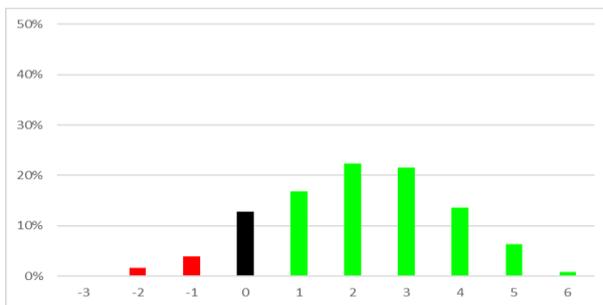
Zufriedenheit 2015: 1, n=1



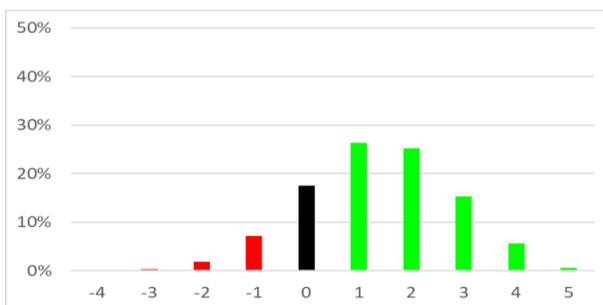
Zufriedenheit 2015: 2, n=6



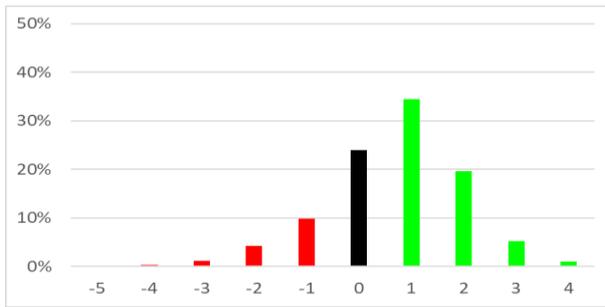
Zufriedenheit 2015: 3, n=44



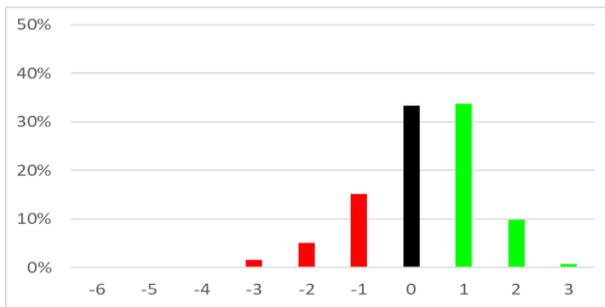
Zufriedenheit 2015: 4, n=125



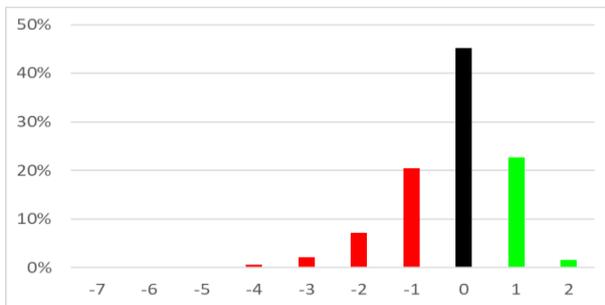
Zufriedenheit 2015: 5, n=320



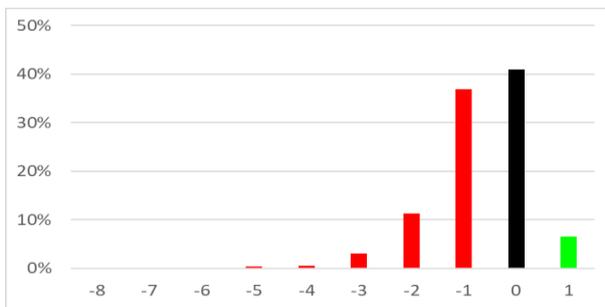
Zufriedenheit 2015: 6, n=762



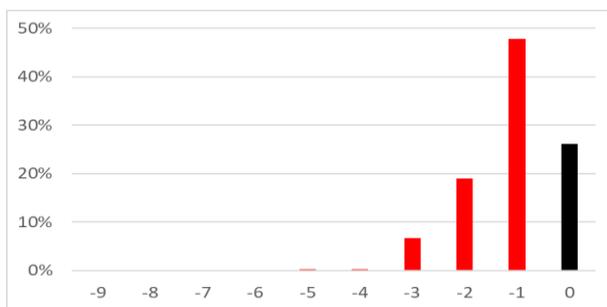
Zufriedenheit 2015: 7, n=1.650



Zufriedenheit 2015: 8, n=2.649



Zufriedenheit 2015: 9, n=1.846



Zufriedenheit 2015: 10, n=406

Abb. 16: Veränderung des Zufriedenheitsindex 2015 → 2020

Für die Variable Zuversicht ergibt sich ein ganz ähnliches Ergebnis (vgl. hierzu die Abbildung A2 im Anhang). Für die Soziale Robustheit stellt sich dies etwas anders dar (vgl. Abbildung A3 im Anhang) und zwar schon allein dadurch, dass die Verteilung der Ausgangswerte nicht so schief wie bei den beiden anderen Variablen, sondern relativ symmetrisch ist. Ein anderer Grund lässt sich aus Abbildung 17 ersehen. Bei dieser Abbildung geht es um die Größe der Abweichung der Variablenausprägungen des Jahres 2020 von den Werteausprägungen des Jahres 2015 (vgl. Tabelle 11).³⁶ In der oberen Hälfte sind die positiven Abweichungen abgebildet.

Ein Beispiel: Bei der Personengruppe, die im Jahr 2015 den Zufriedenheitswert von „2“ aufweist, entwickelt sich die Zufriedenheit im Durchschnitt um etwa 3,5 Punkte nach oben. Eine ähnliche Größenordnung ergibt sich für die Veränderung der Zuversicht. Bei der Robustheit ergibt sich dagegen nur eine durchschnittliche Veränderung von etwa 2,3 Punkten nach oben. Ähnliches gilt für den Ausgangswert „3“.

Bei höheren Ausgangswerten nähern sich die Ergebnisse für die drei Variablen an. Bei den negativen Werten ist es genau umgekehrt: für die Personengruppe, die im Jahr 2015 hohe Robustheitswerte aufweist, zeigen sich im Jahr 2020 sehr deutliche Veränderungen nach unten. Bezüglich der Zufriedenheit und der Zuversicht ergibt sich dagegen kein derartiger Trend. Die Soziale Robustheit ist, nach diesen Zahlen, offenbar anfälliger für Verschlechterungen, außerdem tun sich Personen, die sich auf einem geringen Robustheitsniveau befinden, schwer damit, ihre Soziale Robustheit zu verbessern (immer im Vergleich mit den beiden anderen Variablen). Dieses Bild einer gegenläufigen Beharrungstendenz bestätigt sich auch bei der Betrachtung der Fälle, in denen es zu keinerlei Veränderungen im Vergleich der Jahre 2015 und 2020 kommt (vgl. Abbildung 18 und Tabelle 12).³⁷

³⁶ Die Ergebnisse bestätigen sich auch bei der Gegenüberstellung der Werte von 2010 und 2020, vgl. Abbildung A4 und Tabelle A6 im Anhang.

³⁷ Noch deutlicher ausgeprägt ist die beschriebene Tendenz, wenn man die Personen betrachtet, die keinen oder einen Punkt (nach oben oder unten) vom Vorwert abweichen, vgl. Tabelle A7 im Anhang.

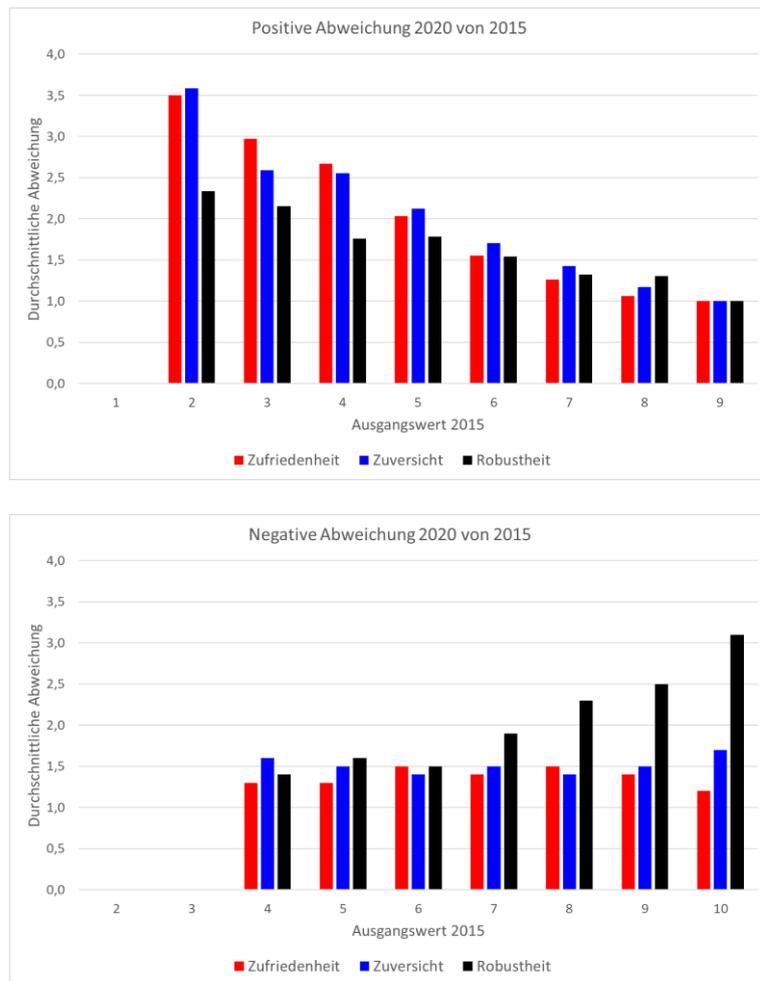


Abb. 17: Durchschnittliche Veränderungen der Variablenwerte 2020-2015³⁸

³⁸ Ausgespart sind die Fälle ohne Veränderungen.

Wert 2015	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung
1	-	2,8	-	3,5	-	(2,0)
2	1,0	2,3	-	3,6	-	3,5
3	1,3	2,2	(1,1)	2,6	(1,5)	3,0
4	1,4	1,8	1,6	2,6	(1,3)	2,7
5	1,6	1,8	1,5	2,1	1,3	2,0
6	1,5	1,5	1,4	1,7	1,5	1,6
7	1,9	1,3	1,5	1,4	1,4	1,3
8	2,3	1,3	1,4	1,2	1,5	1,1
9	2,5	1,0	1,5	1,0	1,4	1,0
10	3,1	-	1,7	-	1,2	-
Wert 2015	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung	Minus- abwei- chung	Plus- abwei- chung
1	-	736	-	21	-	(2)
2	46	891	0	104	0	21
3	243	2.156	(9)	197	(2)	113
4	504	1.954	19	391	(7)	272
5	1.611	2.843	67	918	30	475
6	1.714	1.207	240	1.341	120	712
7	2.035	497	685	1.806	366	927
8	2.175	205	1.331	1.354	811	681
9	843	40	1.658	525	968	122
10	608	-	1.064	-	718	-

Tab. 11: Abweichungen der Variablenwerte des Jahres 2020 von den Variablenwerten des Jahres 2015
 Oben: Mittlere Abweichungen, unten: Fallzahlen

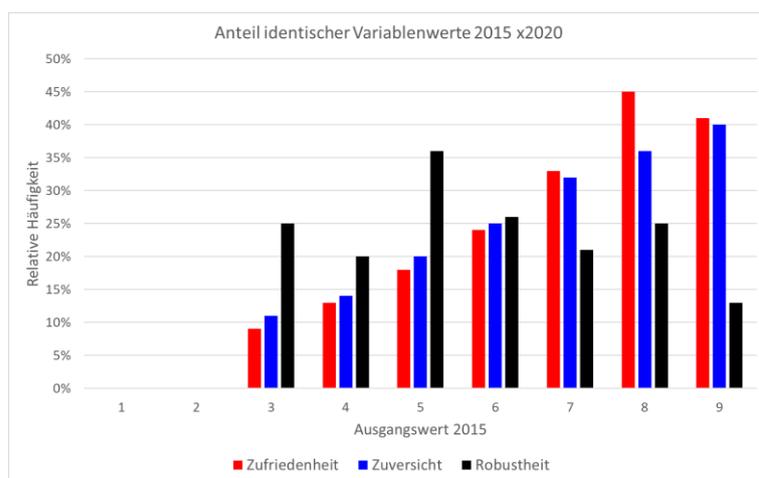


Abb. 18: Anteil der Personen, deren Variablenwerte von 2020 und 2015 identisch sind

Wert 2015	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Anteil	Fallzahl	Anteil	Fallzahl	Anteil	Fallzahl
1	26%	358	-	7	-	1
2	16%	508	6%	31	-	6
3	25%	1.567	11%	95	9%	44
4	20%	1.841	14%	199	13%	125
5	36%	4.078	20%	622	18%	320
6	26%	2.619	25%	1.263	24%	762
7	21%	1.813	32%	2.859	33%	1.650
8	25%	1.495	36%	3.880	45%	2.649
9	13%	443	40%	3.632	41%	1.846
10	15%	233	38%	1.703	26%	406

Tab. 12: Anteil der Personen, deren Variablenwerte von 2020 und 2015 identisch sind.

2.4.3 Zuversicht und Zufriedenheit

Zuversicht und Zufriedenheit korrelieren, wie oben bereits berichtet, in der Größenordnung von $r \approx 0,50$ (vgl. Tabelle 10). Findet man eine ähnliche Korrelation zwischen der *Veränderung* der Zuversicht und der *Veränderung* der Zufriedenheit? Tatsächlich beläuft sich die Korrelation zwischen diesen beiden Variablen auf $r=0,40$ (für die Zeit 2020-2015).

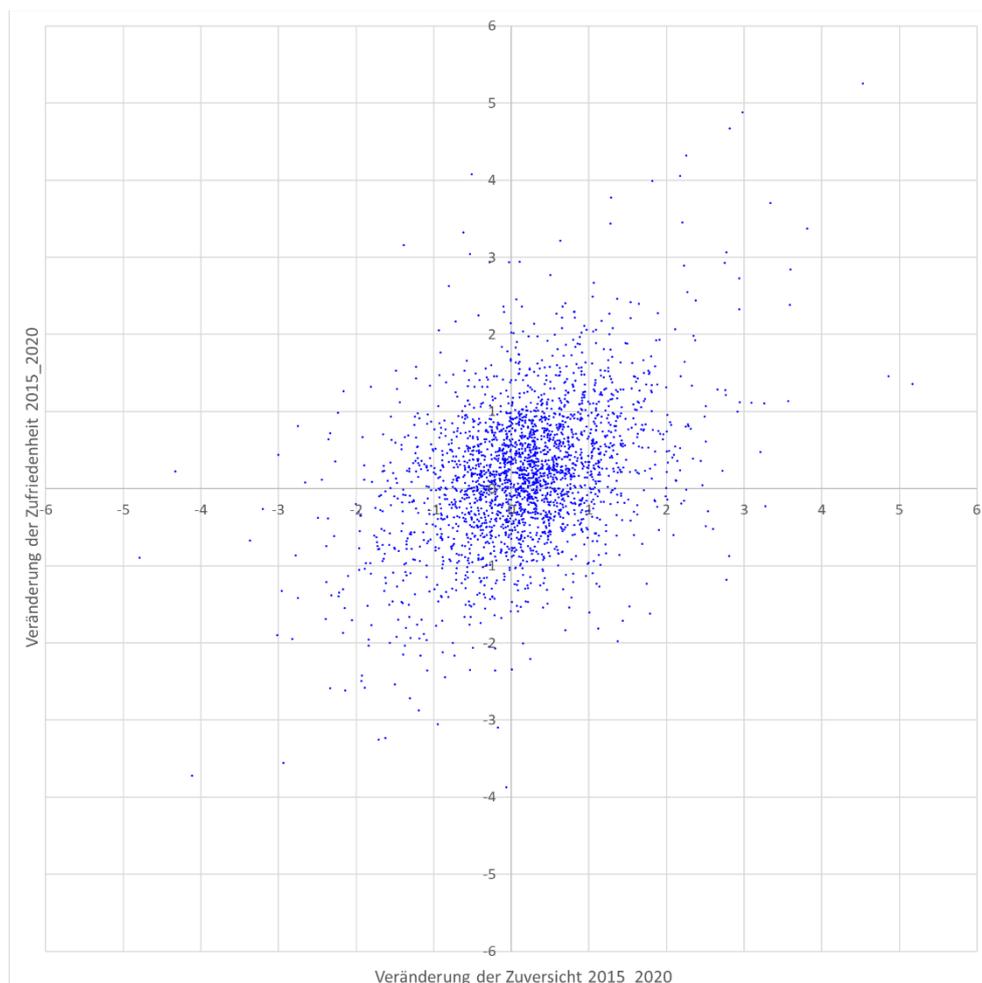


Abb. 19: Veränderung der Zuversicht und Veränderung der Zufriedenheit³⁹

Um diesen Wert zu ermitteln, wurden die den Variablen Zufriedenheit und Zuversicht zugrundeliegenden Item-Werte z-transformiert, um eine einheitliche Skalierung zu erreichen, d.h. die Werte wurden neu justiert, so dass sie alle den Mittelwert $\bar{x}=0$ und die Standardabweichung $s=1$ aufweisen. Die Veränderungen der Zuversicht und der Zufriedenheit wurden als Differenzen der Werte

³⁹ Auf der Grundlage der z-transformierten Werte der Ursprungsitems.

von 2020 und 2015 bestimmt. Abbildung 19 zeigt das Streudiagramm der beiden Veränderungswerte.⁴⁰

Größere Anschaulichkeit erreichen die Ergebnisse durch Tabelle 13. Ausgangspunkt der Betrachtung sind die jeweiligen Ausgangswerte von Zuversicht und Zufriedenheit. Exemplarisch betrachtet sei der Fall, in dem beide Variablen im Jahr 2015 den Wert „7“ aufweisen. Kommt es in diesem Fall im Jahr 2020 zu einer sinkenden Zuversicht, dann korrespondiert dies in 75% der Fälle mit einer gleichfalls sinkenden Zufriedenheit; in 25% der Fälle gibt es eine gegenläufige Bewegung, d.h. eine steigende Zufriedenheit.

		Zuversicht sinkt		Zuversicht steigt			
↓	Zufriedenheit sinkt	63%	3%	5	2	<i>Zuversicht 6, Zufriedenheit 6</i>	
	Zufriedenheit steigt	38%	97%	3	59		
	Zufriedenheit sinkt	92%	16%	22	13	<i>Zuversicht 6, Zufriedenheit 7</i>	
	Zufriedenheit steigt	8%	84%	2	68		
	Zufriedenheit sinkt	88%	52%	15	26	<i>Zuversicht 6, Zufriedenheit 8</i>	
	Zufriedenheit steigt	12%	48%	2	24		
	Zufriedenheit sinkt	68%	9%	21	7	<i>Zuversicht 7, Zufriedenheit 6</i>	
	Zufriedenheit steigt	32%	91%	10	67		
	Zufriedenheit sinkt	75%	8%	51	11	<i>Zuversicht 7, Zufriedenheit 7</i>	
	Zufriedenheit steigt	25%	92%	17	119		
	Zufriedenheit sinkt	87%	49%	68	63	<i>Zuversicht 7, Zufriedenheit 8</i>	
	Zufriedenheit steigt	13%	51%	10	66		
	Zufriedenheit sinkt	89%	25%	136	33	<i>Zuversicht 8, Zufriedenheit 8</i>	
	Zufriedenheit steigt	11%	75%	16	98		

Tab. 13: Veränderung der Zuversicht und Veränderung der Zufriedenheit

⁴⁰ Um eine bildliche Vorstellung zu ermöglichen, wurden die Variablenwerte mit einer Zufallskomponente versehen (Addition von gleichverteilten Zufallszahlen zwischen 0 und 1 multipliziert mit 0,3) weil ansonsten nur wenig anschauliche Linien zu sehen wären.

Kommt es im beschriebenen Fall zu einer steigenden Zuversicht, dann hat man es auch in 92% der Fälle mit einer steigenden Zufriedenheit zu tun (und in 8% der Fälle mit einer sinkenden Zufriedenheit). Auch wenn sich nicht in allen Fällen ein derart enger Zusammenhang ergibt,⁴¹ kann doch festgehalten werden, dass die Veränderungen von Zuversicht und Zufriedenheit stark kovariieren.

Formen der Zufriedenheit

Um die Erlebnisqualität oder das „Setting“ der Zufriedenheit näher zu bestimmen, werden in der Literatur verschiedene Formen der Zufriedenheit unterschieden. Hierzu wird untersucht, inwieweit Verhaltensdeterminanten (z.B. das Anspruchsniveau oder die Wahrnehmung von Handlungsoptionen) die aus der (Un-) Zufriedenheit resultierende Motivationslage und Handlungsdisposition einfärben oder modifizieren.⁴²

Zwischen der Zufriedenheit und der Zukunftserwartung gibt es eine relativ hohe Korrelation. Abbildung 20 zeigt, dass außerdem das Zusammenwirken der beiden Variablen einen Unterschied macht (vgl. die Tabellen A8 und A9 im Anhang).

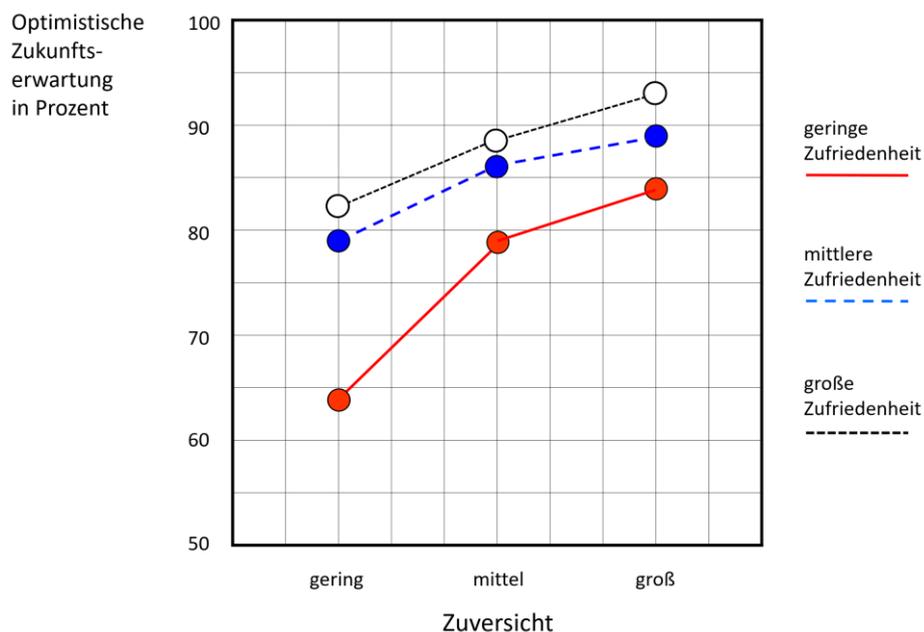


Abb. 20: Zufriedenheit im Modus der Zuversicht

Danach blicken Personen, die wenig zufrieden sind, mit mehr Optimismus in die Zukunft, wenn sie ein starkes Zuversichtspolster besitzen, als wenn sie darüber nicht verfügen. Neben den direkten

⁴¹ Im beschriebenen Fall: „Zuversicht: 7 und Zufriedenheit: 7“ beträgt der Phi-Koeffizient $\phi=0,68$. Ähnliche Werte ergeben sich auch für die anderen Konstellationen in Tabelle 13, mit Ausnahme der Fälle 6;8 und 7;8 ($\phi=0,32$ und $\phi=0,39$).

⁴² Vgl. Bruggemann 1976, Gaugler u.a. 1985, 61 ff., Büssing u.a. 2006, Fuchs, 2010, Martin/Jochims 2014.

Effekten von Zuversicht und Zufriedenheit auf die Zukunftserwartungen findet sich also ein deutlicher Interaktionseffekt.

2.4.4 Soziale Robustheit

Anders als die Veränderungen von Zuversicht und Zufriedenheit korrelieren sowohl die Veränderungen von Sozialer Robustheit und Zufriedenheit als auch die Veränderungen von Sozialer Robustheit und Zuversicht nur sehr schwach (bei der Gegenüberstellung von 2015 und 2020 mit $r=0,08$ bzw. $r=0,14$). Sofern man davon ausgehen kann, dass in der Sozialen Robustheit ein starkes Element emotionaler Stabilität steckt, lässt sich daraus ableiten, dass die Beziehung von Zuversicht und Zufriedenheit allenfalls am Rande von Veränderungen der emotionalen Befindlichkeit bestimmt wird. Dass der Zusammenhang von Zuversicht und Zufriedenheit nicht primär einer durch Emotionen bestimmten Logik folgt, zeigt sich im Übrigen auch daran, dass die enge Beziehung zwischen den beiden Größen sich gleichermaßen sowohl bei Personen mit großen wie bei Personen mit geringen Robustheitswerten findet.⁴³

2.4.5 Optimismus

Im SOEP wird in einigen der Erhebungsjahre eine Frage nach den Zukunftserwartungen gestellt.⁴⁴ Speziell geht es darum, wie optimistisch man in die Zukunft blickt (vgl. Abbildung 21). Wie sich herausstellt, bekunden die allermeisten (nämlich über 80%) der Befragten, optimistisch zu sein.⁴⁵

**Wenn Sie an die Zukunft denken:
Sind Sie da ...**

- optimistisch
- eher optimistisch als pessimistisch
- eher pessimistisch als optimistisch
- pessimistisch?

Abb. 21: Frage zur Zukunftserwartung

⁴³ So liegen beispielsweise die Korrelationen zwischen Zuversicht_2015 und Zufriedenheit_2015 bei Personen mit geringer, mittlerer und hoher sozialer Robustheit bei $r=0,54$; $r=0,56$ und $r=0,54$. Die Korrelationen der *Veränderung* der Zufriedenheit (2020-2015) mit der *Veränderung* der Zuversicht (2020-2015) liegen bei Personen mit geringer, mittlerer und hoher sozialer Robustheit bei $r=0,39$; $r=0,41$ und $r=0,38$.

⁴⁴ Zu einer umfänglichen Auswertung im Hinblick auf die Optimismus-Variable im SOEP, vgl. Piper 2022.

⁴⁵ Daten 2019: „optimistisch“: 28,5%; „eher optimistisch als pessimistisch“: 51,7%; „eher pessimistisch als optimistisch“: 17,0%; „pessimistisch“: 2,8.

Die Korrelation der mit dieser Frage bestimmten Optimismuswerte (2019) mit den Werten des Zuversichtsindex (2015) erweist sich mit $r=0,30$ nicht als allzu eng.⁴⁶

	Kontroll- überzeugung	Positives Selbstbild	Sinn	Zuversicht
Optimismus	0,23	0,25	0,24	0,32

Tab. 14: Korrelationen der Zuversichtsvariablen mit der Variable „Optimismus“⁴⁷

Dass sie nicht höher ausfällt, liegt nicht zuletzt (ganz formal) an der extrem schiefen Verteilung der Antworten auf die Optimismusfrage. Deutlicher sichtbar wird der Zusammenhang in der folgenden Tabelle 15. Angegeben ist hierin der relative Anteil der Personen mit optimistischen Zukunftserwartungen bei steigenden Werten des – auf der Zehnerskala angeordneten – Zuversichtsindex.⁴⁸ Während bei den Personen mit geringen Zuversichtswerten nur etwa jede dritte optimistisch in die Zukunft blickt, sind es bei den Personen mit sehr hohen Zuversichtswerten 9 von 10 Personen, die sich optimistisch äußern. Dass es keinen perfekten Fit gibt, spricht für und nicht etwa gegen die Operationalisierung der Zuversichtsvariablen. Denn beide Variablen sind nicht identisch. Wie oben beschrieben, geht es bei dem Zuversichtsindex um das in der Person verankerte Zuversichtspotential und nicht um eine konkrete Zukunftsprognose und selbstverständlich können immer wieder berechtigte Gründe dafür vorliegen, dass auch eine Person mit einem stark verankerten Zuversichtsglauben nicht sonderlich optimistisch in die Zukunft blickt.

⁴⁶ Die Korrelation mit dem Zuversichtsindex von 2020 ist fast identisch ($r=0,32$). Die Korrelation zwischen dem Optimismus (2019) und der Zufriedenheit_2015 beträgt $r=0,27$; mit der Zufriedenheit_2020 beträgt sie $r=0,29$.

⁴⁷ Fallzahl $n=21.527$ (missing=listwise). Die Daten zu den Zuversichtsvariablen stammen aus dem Referenzjahr 2020, die Daten zur Optimismusvariable stammen aus dem Jahr 2019. Sie wird durch die folgende Frage erhoben: „Wenn Sie an die Zukunft denken: Sind Sie da ... optimistisch; eher optimistisch als pessimistisch; eher pessimistisch als optimistisch; pessimistisch?“ Zur Berechnung der Korrelationen in Tabelle 9 wurden die Reihenfolge der Antwortvorgaben gedreht.

⁴⁸ Vgl. hierzu den Abschnitt 2.2.4.

Zuversichtsindex	Zukunftserwartungen		Fallzahlen
	„Optimistisch & eher optimistisch als pessimistisch“	„Optimistisch“	
0 bis 1	33%	17%	6
> 1 bis 2	38%	15%	34
>2 bis 3	38%	8%	104
> 3 bis 4	44%	10%	224
> 4 bis 5	55%	12%	664
> 5 bis 6	64%	15%	1.521
> 6 bis 7	74%	16%	3.146
> 7 bis 8	82%	24%	4.191
> 8 bis 9	88%	33%	3.951
> 9 bis 10	89%	45%	1.855

Tab. 15: Zuversicht und Optimismus⁴⁹

2.4.6 Persönlichkeit

Die empirische Forschung arbeitet zwar mit verschiedenen Erhebungsverfahren, kommt aber, was die Beziehung zwischen den Big Five Persönlichkeitsfaktoren und dem Optimismus angeht, zu ganz ähnlichen Ergebnissen.⁵⁰ Danach gibt es vor allem einen deutlichen Zusammenhang des Optimismus mit der Extraversion sowie mit der emotionalen Stabilität (dem Neurotizismus). Daneben lassen sich aber auch Beziehungen zur Zuverlässigkeit (Gewissenhaftigkeit) und Verträglichkeit (dem angenehmen Wesen) nachweisen.⁵¹

⁴⁹ Zu der Zehnerskalierung der Zuversicht siehe Abschnitt 2.2.4. Die Zuversichtszahlen stammen aus dem Datensatz 2015 die Optimismuszahlen aus dem Datensatz 2019.

⁵⁰ Zur Erfassung der Big Five Persönlichkeitsfaktoren siehe Abbildung A5 im Anhang.

⁵¹ Marshall u.a. 1992, Milligan 2003, Sharpe/Martin/Roth 2011.

	Extraver- sion	Neuroti- zismus	Offen- heit	Verträg- lichkeit	Zuverläs- sigkeit
Zuversicht	0,27	- 0,33	0,15	0,18	0,25
Positive Selbsteinschätzung	0,24	- 0,32	0,14	0,16	0,20
Kontrollüberzeugung	0,17	- 0,24	0,06	0,10	0,14
Sinnempfinden	0,19	- 0,18	0,14	0,15	0,22
Optimismus	0,15	- 0,22	0,08	0,10	0,08

Tab. 16: Korrelationen der Big Five Persönlichkeitseigenschaften mit der Zuversicht und dem Optimismus⁵²

Die Auswertung der SOEP-Daten bestätigt diese Befunde. Die theoretische Begründung für die Zusammenhänge liegen auf der Hand. Zuversicht und emotionale Instabilität (Neurotizismus) sind nur schwer miteinander zu vereinbaren. Extravertierte Menschen zeichnen sich u.a. durch Aktivität und ein entschlossenes Auftreten aus, also durch Verhaltensweisen, die man bei Menschen mit einer geringen Zuversicht nur selten findet. Ähnlich ist es mit der Gewissenhaftigkeit, zu der Zielstrebigkeit und Beharrungsvermögen gehören. Und der Bezug der Zuversicht zur Verträglichkeit lässt sich durch die Zugewandtheit (zu anderen Menschen) erklären, die sich mit dem „angenehmen Wesen“ verknüpft, eine Verhaltensweise, die sich ebenfalls ohne eine positive Erwartungshaltung kaum denken lässt.

Dass die Zukunftserwartungen, die mit der einzelnen Optimismusfrage (Abbildung 21) erhoben werden, nicht im selben Umfang mit den Persönlichkeitsvariablen variieren, ist kaum überraschend, schließlich geht es dabei um eine Einschätzung in der zum Befragungszeitpunkt aktuell gegebenen Situation, die bei geänderten Umständen anders ausfallen dürfte.

⁵² Die Fallzahl beträgt n=17.146 (missing=listwise). Die Werte zu den Persönlichkeitseigenschaften stammen aus dem Datensatz 2017, zum Optimismus aus dem Datensatz 2019, zu den Zuversichtsitems aus dem Datensatz 2020.

2.5 Gruppenspezifische Besonderheiten

Gruppenspezifische Besonderheiten im Hinblick auf Zufriedenheit und Zuversicht ergeben sich insbesondere beim Berufsstatus. Führungskräfte schneiden hierbei am besten ab, Arbeiter am schlechtesten (Martin 2020, 43). Im Hinblick auf die *Veränderung* von Zufriedenheit und Zuversicht (2020-2015) zeigen sich, was den Berufsstatus angeht, dagegen keine Unterschiede. Auch das Geschlecht und das Alter stehen in keinem nennenswerten Zusammenhang mit der Veränderung von Zufriedenheit und Zuversicht.⁵³

Ein wichtiger Aspekt empirischer Beziehungen betrifft deren Allgemeinheit. Tabelle A10 im Anhang zeigt die Korrelationen zwischen der Veränderung der Zuversicht und der Veränderung der Zufriedenheit bei unterschiedlichen Personengruppen. Wie man daraus ersehen kann, ist die Beziehung weitgehend stabil, d.h. sie bewegt sich unabhängig soziographischen Merkmalen in der Größenordnung von $r \approx 0,40$.

⁵³ Auch bezüglich der Veränderung der sozialen Robustheit finden sich keine nennenswerten Unterschiede nach Geschlecht, Alter und Berufsstatus.

3 Diskussion

Der vorliegende Beitrag behandelt die Frage, ob sich das Konstrukt „Zuversicht“ in großzahligen Umfragen abbilden lässt, also in Umfragen, in denen man schlechterdings nicht mit umfänglichen Fragebatterien zur Erfassung filigran ausdifferenzierter Konstrukte arbeiten kann. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die in der Umfrage verwendeten Items zur Erfassung der Variablen sprachlich gut formuliert und dem Verständnis der Befragten leicht zugänglich sind. Ein Beispiel dafür, wie dies gelingen kann, zeigt die Erfassung der Big Five Persönlichkeitseigenschaften im Sozioökonomischen Panel, die mit jeweils drei Items pro Persönlichkeitseigenschaft auskommt. Das sollte auch für die Fragen zu Einstellungen gegenüber der eigenen Person, die im Sozioökonomischen erfragt werden. Verschiedene der dabei verwendeten Items haben eine große semantische Nähe zu Begriffen, mit denen Phänomene beschrieben werden, die man normalerweise mit dem Begriff „Zuversicht“ verbindet. Im einzelnen geht es dabei um Fragen zur Kontrollüberzeugung, zur Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns und um eine Positive Selbstbewertung.⁵⁴

Der aus den diesbezüglichen Items gebildete Zuversichts-Index korreliert sehr hoch mit den Angaben zur persönlichen Zufriedenheit,⁵⁵ was als inhaltlicher Beleg für die methodische Tauglichkeit der Indexbildung gelten kann. Ein weiterer Beleg dafür ist die ebenfalls enge Beziehung zwischen den Veränderungsgrößen, also der Tatbestand, dass eine Veränderung der Zuversicht mit einer gleichlaufenden Veränderung der Zufriedenheit einhergeht. Ebenfalls stimmig sind die positiven Korrelationen der Zuversichtsvariablen mit den Zukunftserwartungen und den Persönlichkeitseigenschaften Extraversion und Zuverlässigkeit/Gewissenhaftigkeit sowie die negative Korrelation mit dem Neurotizismus.

Aus methodischer Sicht ist die zeitliche Stabilität der Werte hervorzuheben. Die Korrelation der Zuversicht im 5-Jahresabstand entspricht in ihrer Größenordnung derjenigen, die man auch bei der Betrachtung der Big Five Persönlichkeitseigenschaften über die Zeit hinweg erhält. Dies spricht dafür, dass die Zuversicht, mit der Menschen den Herausforderungen ihres Lebens begegnen, eine starke personenbezogene Verankerung besitzt.

Ähnliches gilt für die Soziale Robustheit, wobei die Korrelationsanalyse kein gänzlich kohärentes Bild liefert. Möglicherweise verquicken sich im Umgang mit Unrecht und Kränkungen habituelle

⁵⁴ Deren Bedeutung dieser Komponenten für das Empfinden und Handeln in zahlreichen theoretischen Ansätzen hergestellt werden.

⁵⁵ Der Zufriedenheitsindex umfasst die Zufriedenheit mit der Gesundheit, dem Familienleben, der Arbeit, dem Einkommen und dem Leben insgesamt.

und moralische Aspekte in einer Weise, die sich nicht leicht auflösen und mit den verwendeten Items nicht hinreichend genau abbilden lassen.

In aller Regel bezeichnet man mit dem Begriff Zufriedenheit eine Zustandsgröße, ein in einer gegebenen Situation bestehendes Erleben. Im SOEP wird nach der „gegenwärtigen“ Zufriedenheit befragt. Plausiblerweise wird damit nicht auf den Moment der Fragebeantwortung abgezielt, sondern auf die Zufriedenheit mit der aktuell gegebenen Lebenssituation, die sich naturgemäß ändern kann, und mit ihr die Zufriedenheit. Die Antworten auf die Zufriedenheitsfragen erweisen sich, zeitlich gesehen, als recht stabil, was darauf hindeutet, dass die Zufriedenheit nicht zuletzt auch von einer in der Person angelegten Disposition des Zufriedenheitsempfindens beeinflusst wird.

Mit den Begriffen „Zuversicht“ und „Umgang mit Kränkungen“ bezeichnet man sowohl situationsbestimmte Zustandsgrößen als auch persönlichkeitsbezogene Verhaltensdispositionen. Die einschlägigen Fragen des SOEP richten sich verständlicherweise auf die Einschätzung von *Verhaltens-tendenzen*. Das Verhalten in speziellen Situationen und Kontexten verdiente selbstredend ein eigenes Interesse (z.B. in Krisen, bei Alltagsangelegenheiten oder Richtungsentscheidungen, bei der Arbeit, in Finanzfragen, in sozialen Beziehungen usw.), es lässt sich aber in Umfragen, die ein breites Themenspektrum abgreifen sollen, schwerlich detailliert erfassen.⁵⁶ Dies gilt auch für die Zufriedenheit, die ja ebenfalls eine veränderliche Größe ist und situationsspezifisch ganz unterschiedlich ausfallen kann. Tatsächlich kommt der Zufriedenheit in fundamentalen Verhaltenstheorien denn auch eine höchst dynamische Rolle zu, weil Unzufriedenheit im Sinne eines negativen Soll-Ist-Saldos als Auslöser für jegliches Verhalten gilt und Zufriedenheit den Gleichgewichtszustand definiert, auf den hin sich alle Handlungen ausrichten. Die Umfrageforschung recurriert zwangsläufig auf eine wesentlich pauschalere Betrachtung des Zufriedenheitsgeschehens. Es geht dabei nicht um die Mikroprozesse auf der konkreten Handlungsebene zu einem genau zu benennenden Zeitpunkt, sondern um eine summarische Beurteilung der gegebenen Situation oder Lebenslage. Anders als es die emotionsbezogene Konnotation des Zufriedenheitsbegriffs nahelegt, geht es dabei auch nicht primär um ein Gefühl, sondern um eine an den eigenen Ansprüchen zu bemessende Bewertung.

Ein gewisses Problem mit der ZuversichtsvARIABLE ergibt sich aus den unterschiedlichen Antwortskalierungen der Items und daraus, dass zur Definition der Basisvariablen jeweils eine unterschiedliche Zahl von Items verwendet wird. Ein Vorschlag, um diesbezüglich Abhilfe zu schaffen (und

⁵⁶ Möglicherweise ließe sich abfragen, in welchem Umfang es zu Schwankungen in der Zuversicht kommt. Inwieweit es möglich ist, diese wichtige Verhaltensdimension methodisch befriedigend zu erfassen, bedürfte allerdings erst noch einer genaueren Untersuchung.

damit die Qualität der Datenerhebung weiter zu verbessern) wäre, die drei Basisvariablen Selbstbewusstsein, Kontrollüberzeugung und Sinnempfinden jeweils mit drei Items zu erfassen und auch jeweils dasselbe Antwortformat zu verwenden. Dass es möglich ist, mit einem solchen Vorgehen auch komplexe Konstrukte erfolgreich zu operationalisieren, zeigt beispielhaft die Erfassung der Big Five Faktoren im SOEP. Und Zuversicht ist, verglichen mit diesen Persönlichkeitseigenschaften, mindestens ebenso bedeutsam und jedenfalls grundlegender, denn sie definiert die motivationale Basis, auf die sich das Handeln eines jeden Menschen gründet. Die regelmäßige Erhebung der Zuversichtsvariablen im SOEP noch besser zu verankern, erscheint daher ein höchst wünschenswertes Anliegen zu sein.

4 Literatur

- Alarcon, G.M./Bowling, N.A./Khazon, S. 2013: Great Expectations, 54, 821-827
- Bandura, A. 1997: Self-Efficacy. New York (Freeman)
- Besozzi, C./Zehnpfennig, H. 1976: Methodologische Probleme der Index-Bildung. In: Koolwijk, J./Wieken-Mayser, M. (Hrsg.): Techniken der empirischen Sozialforschung 5: Testen und Messen. 9-55. München (Oldenbourg)
- Brief, A.P. 1998: Attitudes In and Around Organizations. Thousand Oaks (Sage)
- Bruggemann, A. 1976: Zur empirischen Untersuchung verschiedener Formen der Arbeitszufriedenheit. Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, 1976, 30, 71-74
- Bruk-Lee, V./Khoury, H.A./Nixon, A.E./Goh, A./Spector, P.E. 2009: Replicating and Extending Past Personality/Job Satisfaction Meta-Analyses. Human Performance, 22, 156-189
- Büssing, A./Herbig, B./Bissels, T./Krüsken, J. 2006: Formen der Arbeitszufriedenheit und Handlungsqualität in Arbeits- und Nicht-Arbeitskontexten. In: Fischer, L. (Hrsg.): Arbeitszufriedenheit 2006, S. 135-159. Göttingen (Hogrefe)
- Carver, C.S./Scheier, M.F. 2017: Optimism, Coping, and Well-Being. In: Cooper, C.L./Quick, J.C. (Hrsg.): The Handbook of Stress and Health. 400-414. New York (Wiley)
- Deci, E.L./Ryan, R.M. 1985: Intrinsic Motivation and Self-Determination in Human Behavior. New York (Plenum)
- Diener, E./Diener, M. 1995: Cross-Cultural Correlates of Life Satisfaction and Self-Esteem. Journal of Personality and Social Psychology, 68, 653-663
- Eid, M./Larsen, R.J. 2008 (Hrsg.): The Science of Subjective Well-Being. New York (Guilford Press)
- Forgeard, M.J.C./Seligman, M.E.P. 2012: Seeing the Glass Half Full. Pratiques Psychologiques, 18, 107-120
- Fuchs, T. 2010: Potentiale des DGB-Index Gute Arbeit für die betriebliche Anwendung und arbeitswissenschaftliche Forschung. In: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, 2010, 64, 2010/1
- Gaugler, E./Weber, W./Gille, G./Martin, A. 1985: Ausländerintegration in deutschen Industriebetrieben. Königstein (Hanstein)
- Göbel, J./Krause, P./Pischner, R./Sieber, I./Wagner, G.G. 2008: Daten- und Datenbankstruktur der Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP). SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research 89. Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Goebel, J. u.a. 2021: SOEP-Core 2020. Personenfragebogen. SOEP Survey Papers 1073. Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Ho, M.Y./Cheung, F.M./Cheung, S.F. 2010: The Role of Meaning in Life and Optimism in Promoting Well-Being. Personality and Individual Differences, 48, 658-663
- Jimenez, M.G./Montorio, I./Izal, M. 2017: The Association of Age, Sense of Control, Optimism, and Self-Esteem with Emotional Distress. Developmental Psychology, 53, 1398-1403
- Latcheva, R./Davidov, E. 2014: Skalen und Indizes. In: Baur, N./Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 745-756. Wiesbaden (Springer)
- Lienert, G.A. 1969: Testaufbau und Testanalyse. 3. Auflage. Weinheim (Beltz)
- Lübke, R. 2016: Optimismus. In: Frey, D. (Hrsg.): Psychologie der Werte. 137-147. Berlin (Springer)
- March, J.G./Simon, H.A. 1958: Organizations. New York (Wiley)
- Marshall, G.N./Wortman, C.B./Kusulas, J.W./Hervig, L.K./Vickers, R. R. 1992: Distinguishing Optimism from Pessimism. Journal of Personality and Social Psychology, 62, 1067-1074

- Martin, A. 2020: Soziale Fähigkeiten am Arbeitsplatz und Persönlichkeit. Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 55. Lüneburg
- Martin, A. 2021: Verlaufsformen der Arbeitszufriedenheit. Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 60, Lüneburg
- Martin, A. 2022: Aspekte der Selbstbeschreibung, Arbeitsbedingungen und Zufriedenheit. Auswertungen von Daten des Sozioökonomischen Panels. Schriften zur Mittelstands- und Managementforschung. Heft 2. Lüneburg
- Martin, A./Jochims, T. 2014: Arbeitszufriedenheit im Kontext. Schriften des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg. Heft 47. Lüneburg
- McKnight, P.E./Kashdan, T.B. 2009: Purpose in Life as a System that Creates and Sustains Health and Well-Being. *Review of General Psychology*, 13, 242-251
- Milligan, M. 2003: Optimism and the Five-Factor Model of Personality, Coping, and Health Behavior. Dissertation Auburn. Alabama
- Moosbrugger, H./Kelava, A. 2012 (Hrsg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 2. Auflage. Berlin (Springer)
- Piper, A. 2022: Optimism, Pessimism and Life Satisfaction. *International Review of Economics*, 69, 177-208
- Rotter, J.B. 1966: Generalized Expectancies for Internal Versus External Control of Reinforcement. *Psychological Monographs*, 80, 1-28
- Sharpe, J.P./Martin, N.R./Roth, K.A. 2011: Optimism and the Big Five Factors of Personality. *Personality and Individual Differences*, 51, 946-951
- Spector, P.E. 1986: Perceived Control by Employees. *Human Relations*, 39, 1005-1016
- Zika S./Chamberlain K. 1992: On the Relation between Meaning in Life and Psychological Well-Being. *British Journal of Psychology*, 83, 133-145

5 Anhang

	Gesundheit	Familien- leben	Arbeit	Persönliches Einkommen	Lebens- zufriedenheit	Zufrieden- heitsindex
Gesundheit	-					
Familienleben	0,31 0,32 0,28	-				
Arbeit	0,35 0,36 0,35	0,27 0,26 0,26	-			
Persönliches Einkommen	0,27 0,27 0,27	0,22 0,25 0,24	0,45 0,43 0,42	-		
Lebenszufriedenheit	0,45 0,47 0,43	0,47 0,48 0,45	0,42 0,41 0,39	0,43 0,39 0,36	-	
Zufriedenheitsindex	0,67 0,69 0,68	0,62 0,64 0,64	0,73 0,71 0,71	0,71 0,70 0,69	0,76 0,76 0,72	-

Tab. A1: Korrelationen bereichsspezifischer Zufriedenheiten
(erste Zahl 2010, zweite Zahl 2015, dritte Zahl 2020)⁵⁷

	Korrelationen	Fallzahlen
Gesundheit- Gesundheit	0,52 0,45 0,51	8.673
Familienleben - Familienleben	0,43 0,36 0,48	8.480
Arbeit- Arbeit	0,29 0,25 0,36	4.104
Einkommen - Einkommen	0,53 0,45 0,55	8.618
Leben - Leben	0,50 0,42 0,51	8.869

Tab. A2: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsitems
(erste Zahl 2010x2015, zweite Zahl 2010x2020, dritte Zahl 2015x2020)⁵⁸

⁵⁷ Die Fallzahlen betragen 15.990 (2010), 15.633 (2015), 16.646 (2020). Betrachtet sind nur die Fälle, in denen Angaben zu allen angeführten Variablen vorliegen (listenweiser Ausschluss fehlender Werte).

⁵⁸ Betrachtet sind nur die Personen, die die Items in jedem der drei Jahre ausgefüllt haben.

	Korrelationen	Fallzahlen
Verlauf meines Lebens abhängig von mir	0,39 0,35 0,45	6.291
Bin nicht selbstbestimmt	0,39 0,35 0,41	6.273
Wenig Kontrolle über Dinge im Leben	0,37 0,33 0,39	4.104

Tab. A3: Korrelationen zwischen den Kontrollitems
(erste Zahl 2010x2015, zweite Zahl 2010x2020, dritte Zahl 2015x2020)⁵⁹

	Leichte Verarbeitung emotionaler Verletzung	Langes Nachdenken bei Unrecht	Nachtragend sein	Vergeben und Vergessen von Unrecht	Soziale Robustheit Index
Leichte Verarbeitung emotionaler Verletzung	-				
Langes Nachdenken bei Unrecht	-0,30 -0,29 -0,27	-			
Nachtragend sein	-0,19 -0,18 -0,19	0,27 0,31 0,33	-		
Vergeben und Vergessen von Unrecht	0,25 0,24 0,26	-0,14 -0,13 -0,14	-0,36 -0,34 -0,33	-	
Soziale Robustheit Index	0,65 0,65 0,65	0,66 0,66 0,67	0,69 0,70 0,70	0,64 0,63 0,64	-

Tab. A4: Korrelationen zwischen den Robustheitsitems
(erste Zahl 2010, zweite Zahl 2015, dritte Zahl 2020)⁶⁰

⁵⁹ Betrachtet sind nur die Personen, die die Items in jedem der drei Jahre ausgefüllt haben.

⁶⁰ Die Fallzahlen betragen 28.696 (2010), 26.749 (2015), 18.706 (2020). Betrachtet sind nur die Fälle, in denen Angaben zu allen angeführten Variablen vorliegen (listenweiser Ausschluss fehlender Werte).

	Korrelationen	Fallzahlen
Leichte Verarbeitung emotionaler Verletzung	0,40 0,32 0,40	6.279
Langes Nachdenken bei Unrecht	0,34 0,30 0,35	6.267
Nachtragend sein	0,50 0,45 0,50	6.273
Vergeben und Vergessen von Unrecht	0,32 0,28 0,37	6.262

Tab. A5: Korrelationen zwischen den Robustheitsitems
(erste Zahl 2010x2015, zweite Zahl 2010x2020, dritte Zahl 2015x2020)⁶¹

Wert 2010	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Minus- abweichung	Plus- abweichung	Minus- abweichung	Plus- abweichung	Minus- abweichung	Plus- abweichung
1	-	2,9	-	3,3	-	(2,0)
2	1,0	2,5	-	3,7	-	3,5
3	1,3	2,2	(1,0)	3,5	-	3,0
4	1,3	1,9	(1,0)	2,6	(1,6)	2,7
5	1,6	1,8	1,5	2,2	1,3	2,0
6	1,5	1,6	1,4	1,8	1,4	1,6
7	1,9	1,4	1,5	1,4	1,5	1,3
8	2,3	1,4	1,5	1,2	1,5	1,1
9	2,5	(1,0)	1,7	1,0	1,5	1,0
10	3,4	-	1,8		1,7	
Wert 2010	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Minus- abweichung	Plus- abweichung	Minus- abweichung	Plus- abweichung	Minus- abweichung	Plus- abweichung
1	-	279	-	13	-	(8)
2	21	365	0	63	0	20
3	67	919	(1)	76	0	67
4	176	935	(1)	275	(5)	212
5	415	1290	41	687	19	311
6	517	562	84	693	60	461
7	440	219	307	904	173	634
8	427	66	481	436	486	374
9	123	(7)	878	178	548	59
10	74	-	687	-	184	-

Tab.A6: Abweichungen der Variablenwerte des Jahres 2020 von den Variablenwerten des Jahres 2010
Oben: Mittlere Abweichungen, unten: Fallzahlen

⁶¹ Betrachtet sind nur die Personen, die die Items in jedem der drei Jahre ausgefüllt haben.

Wert 2015	Robustheit		Zuversicht		Zufriedenheit	
	Anteil	Fallzahl	Anteil	Fallzahl	Anteil	Fallzahl
1	-	-	-	-	-	-
2	-	-	-	-	-	-
3	53%	1.567	40%	95	27%	44
4	67%	1.841	42%	199	34%	125
5	69%	4.078	51%	622	51%	320
6	74%	2.619	68%	1.263	68%	762
7	60%	1.813	77%	2.859	82%	1.650
8	53%	1.495	84%	3.880	88%	2.649
9	49%	443	83%	3.632	84%	1.846
10	-	-	-	-	-	-

Tab. A7: Anteil der Personen, deren Variablenwerte von 2020 und 2015 um maximal einen Punkt auf der Skala von 1 bis 10 abweichen.

Zuversicht	Optimismus	Zufriedenheit	Optimismus
gering	66,0% (5.193)	gering	71,3% (3.285)
mittel	82,1% (5.308)	mittel	85,5% (3.137)
hoch	88,9% (5.195)	hoch	90,6% (3.534)

Tab. A8: Zuversicht und Zufriedenheit sowie Zufriedenheit und Optimismus
Anteil der Personen, die mit Optimismus in die Zukunft schauen,
Fallzahlen in Klammern⁶²

Zuversicht	Zufriedenheit		
	gering	mittel	hoch
gering	63,9% (1.784)	78,3% (838)	82,1% (375)
mittel	78,8% (984)	86,5% (1.328)	88,3% (1.129)
hoch	84,1% (477)	89,4% (946)	93,4% (1.998)

Tab. A9: Zuversicht, Zufriedenheit und Optimismus
Anteil der Personen, die mit Optimismus in die Zukunft schauen⁶³

⁶² Daten 2015 (Zufriedenheit, Zuversicht) und 2919 (Optimismus). Anteil der Personen, die die erste oder zweite Antwort auf die Optimismusfrage geben (vgl. Abbildung 21 in Abschnitt 2.4.5). Die Aufteilung der Zufriedenheits- und Zuversichtswerte orientiert sich an der Häufigkeitsauszählung (jeweils etwa gleich viele Personen je Abstufung).

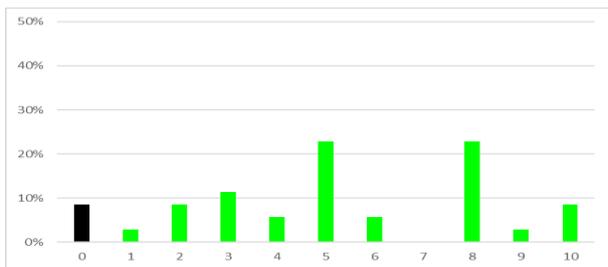
⁶³ Daten 2015 (Zufriedenheit, Zuversicht) und 2919 (Optimismus). Anteil der Personen, die die erste oder zweite Antwort auf die Optimismusfrage geben (vgl. Abbildung 21 in Abschnitt 2.4.5). Die Aufteilung der Zufriedenheits- und

Variablen	r	n
Geschlecht		
Männer	0,37	3.663
Frauen	0,41	4.026
Alter		
16 bis 25	0,42	172
26 bis 35	0,43	853
36 bis 45	0,38	1.804
46 bis 55	0,40	403
56 bis 65	0,39	1.822
> 65	0,25	217
Schulabschluss		
Hauptschule	0,40	1193
Realschule	0,41	2548
Hochschulreife	0,41	3001
kein Abschluss	0,38	65
Hochschulabschluss		
nein	0,40	5199
ja	0,38	2487
Erwerbsstatus		
Vollzeit	0,39	5106
Teilzeit	0,41	2117
z.Zt. n. e.tätig	0,38	42
Berufsstatus		
Arbeiter	0,38	1.258
Angestellte	0,39	4.902
Beamte	0,47	577
Selbstständige	0,39	706
Führungskräfte	0,37	139
Betriebszugehörigkeit		
0 bis 1	0,41	663
1 bis 3	0,41	981
3 bis 10	0,39	2291
10 bis 20	0,38	1754
> 20	0,39	1953
Unternehmensgröße (Mitarbeiterzahl)		
< 20	0,36	1532
21 bis 199	0,38	1718
200 bis 1.999	0,41	1633
> 2.000	0,42	2338

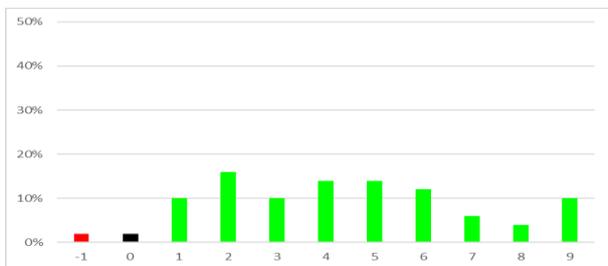
Tab. A10: Korrelationen zwischen der Veränderung der Zufriedenheit und der Veränderung der Zuversicht (2020-2015), gruppenspezifische Werte⁶⁴

Zuversichtswerte orientiert sich an der Häufigkeitsauszählung (jeweils etwa gleich viele Personen je Abstufung, vgl. die vorangegangene Tabelle).

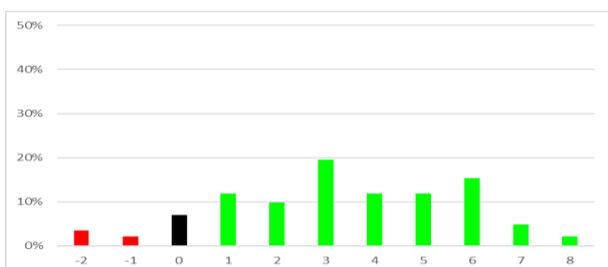
⁶⁴ Betrachtet sind die Fälle, in denen zu den jeweils für die Variablenbildung herangezogenen Frageitems vollständige Angaben vorliegen. Für die Nicht-Erwerbstätigen ist keine Zahl für die Zufriedenheit ausgewiesen. In diesen Index fließen ja auch die Angaben zur Arbeitszufriedenheit ein, wenn man in keinem Arbeitsverhältnis steht, macht eine Angabe dazu keinen Sinn.



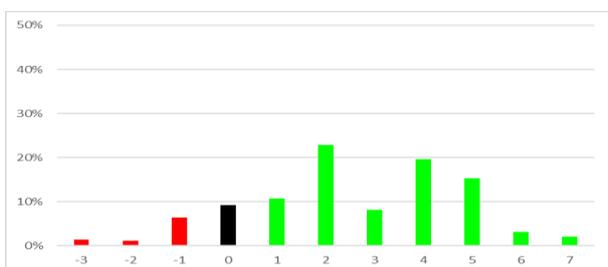
Zufriedenheit 2015: 0, n=35



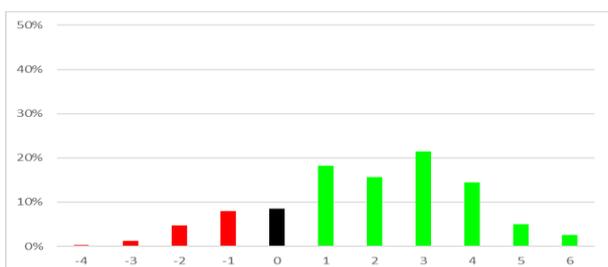
Zufriedenheit 2015: 1, n=50



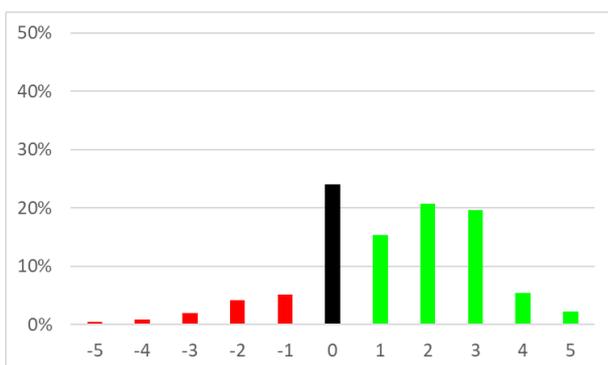
Zufriedenheit 2015: 2, n=143



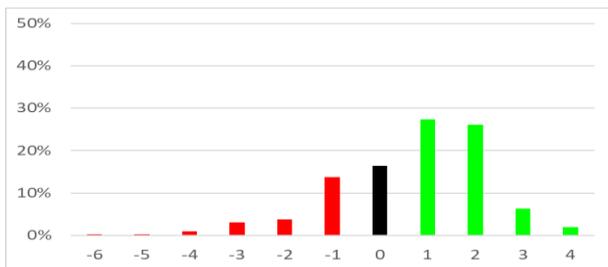
Zufriedenheit 2015: 3, n=281



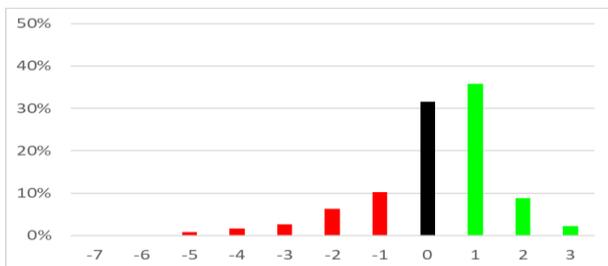
Zufriedenheit 2015: 4, n=340



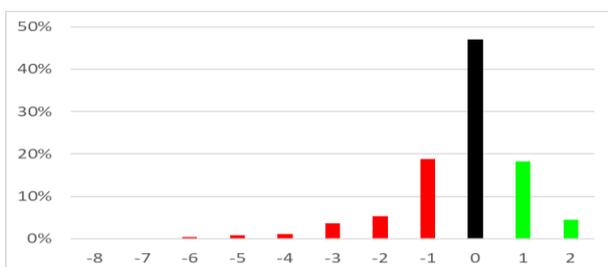
Zufriedenheit 2015: 5, n=1.139



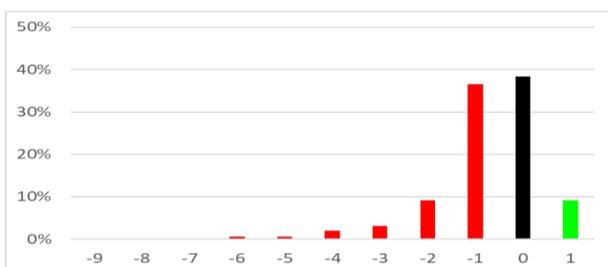
Zufriedenheit 2015: 6, n=1.278



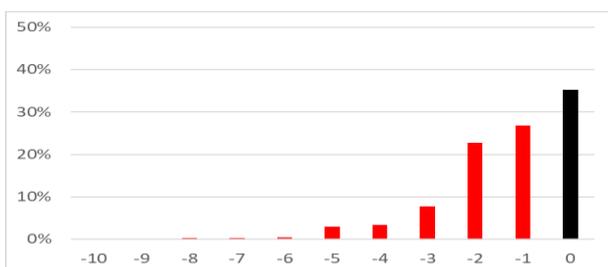
Zufriedenheit 2015: 7, n=3.087



Zufriedenheit 2015: 8, n=5.206

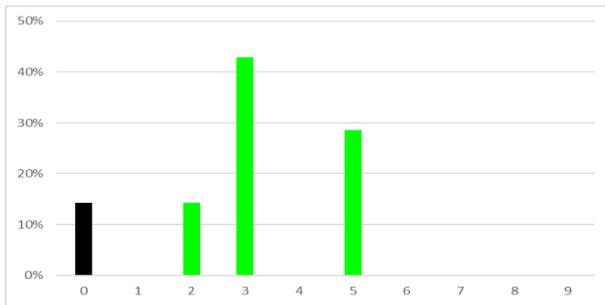


Zufriedenheit 2015: 9, n=2.717

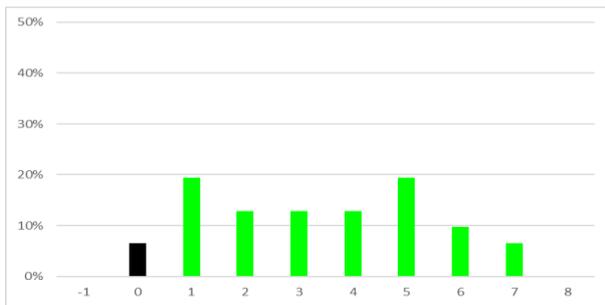


Zufriedenheit 2015: 10, n=924

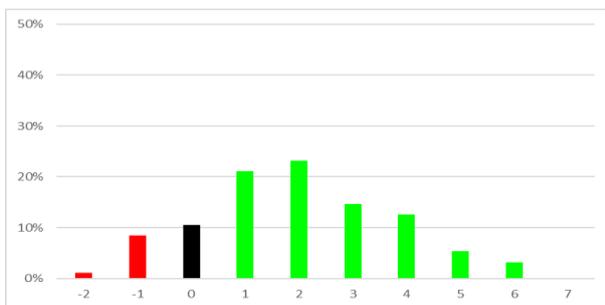
Abb. A1: Veränderung der Lebenszufriedenheit 2015 → 2020



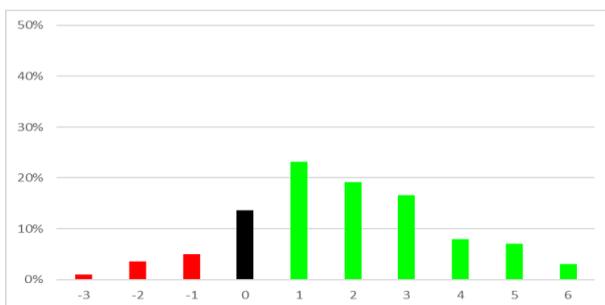
Zuversicht 2015: 1, n=7



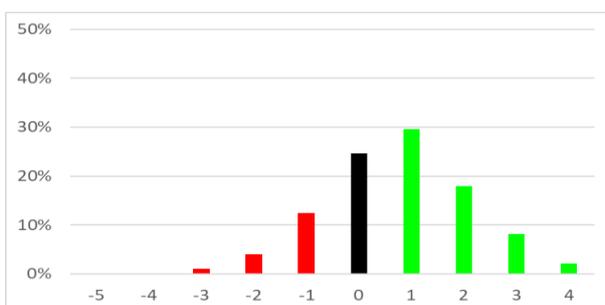
Zuversicht 2015: 2, n=31



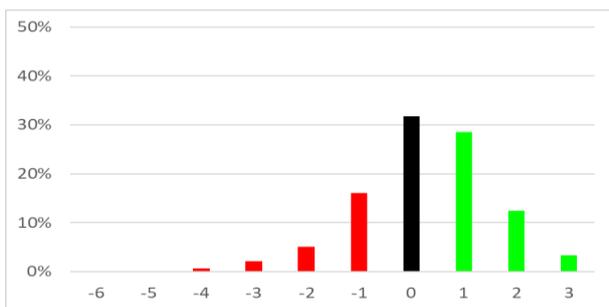
Zuversicht 2015: 3, n=95



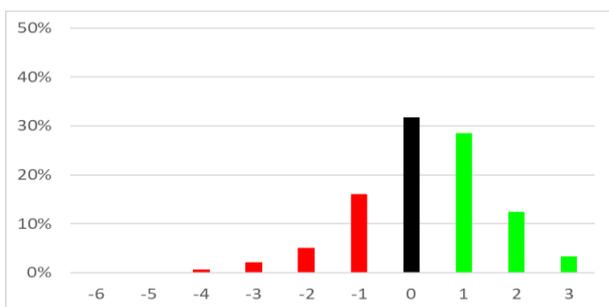
Zuversicht 2015: 4, n=199



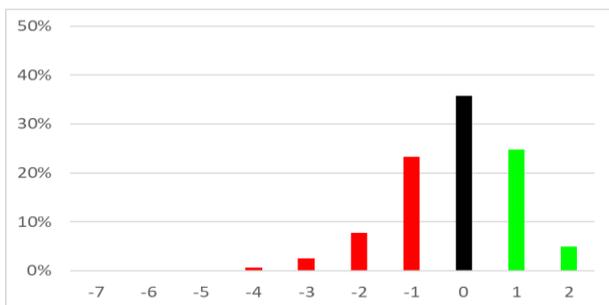
Zuversicht 2015: 5, n=622



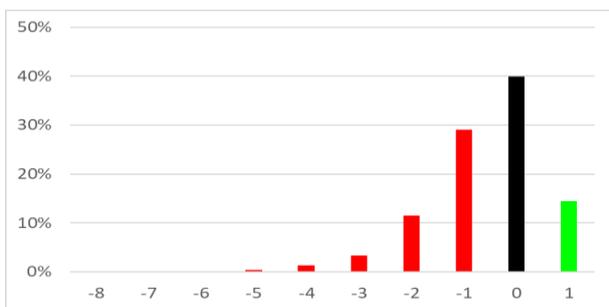
Zuversicht 2015: 6, n=1.363



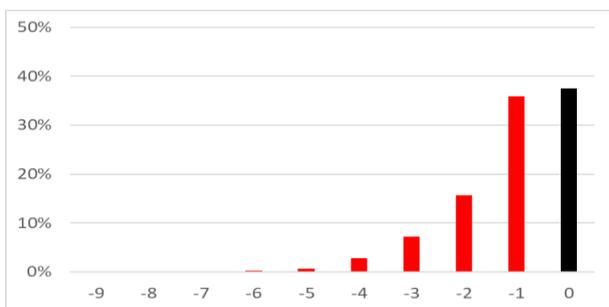
Zuversicht 2015: 7, n=2.859



Zuversicht 2015: 8, n=3.880

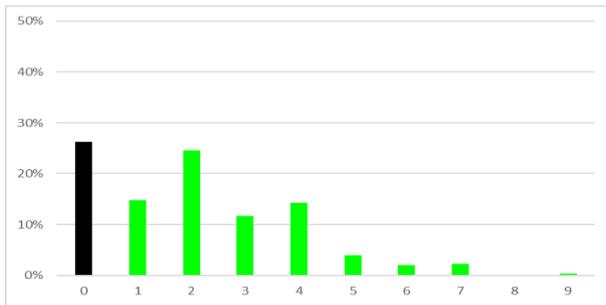


Zuversicht 2015: 9, n=3.632

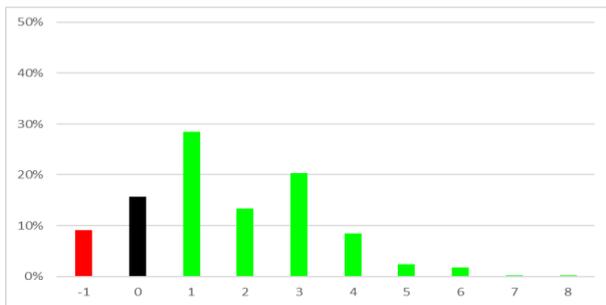


Zuversicht 2015: 10, n=1.703

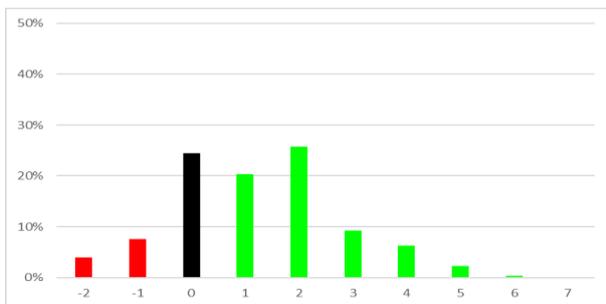
Abb. A2: Veränderung des Zuversichtsindex 2015 → 2020



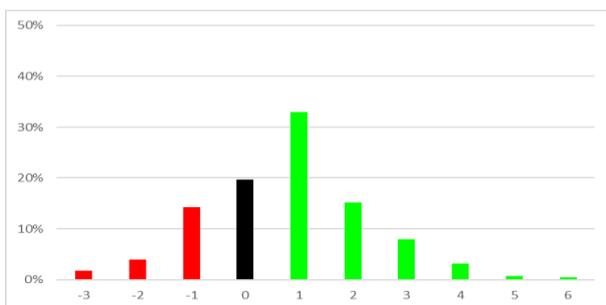
Robustheit 2015: 1, n=358



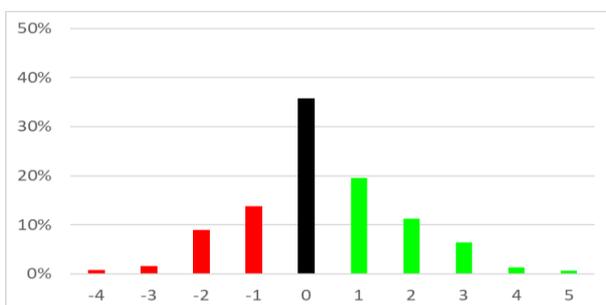
Robustheit 2015: 2, n=508



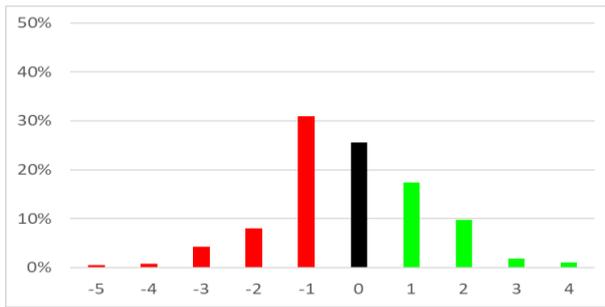
Robustheit 2015: 3, n=1.567



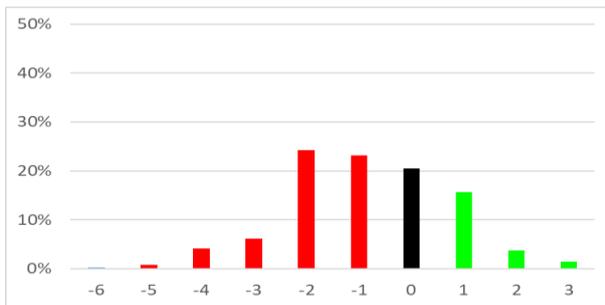
Robustheit 2015: 4, n=1.841



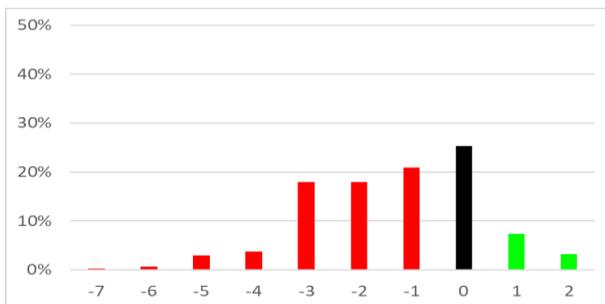
Robustheit 2015: 5, n=4.078



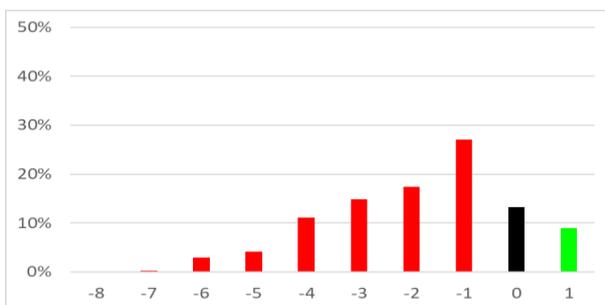
Robustheit 2015: 6, n=2.619



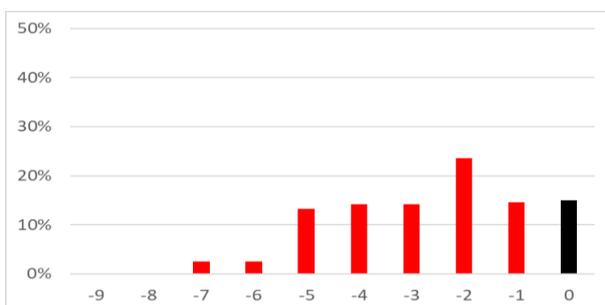
Robustheit 2015: 7, n=1.813



Robustheit 2015: 8, n=1.495



Robustheit 2015: 9, n=443



Robustheit 2015: 10, n=233

Abb. A3: Veränderung des Sozialen Robustheitsindex 2015 → 2020

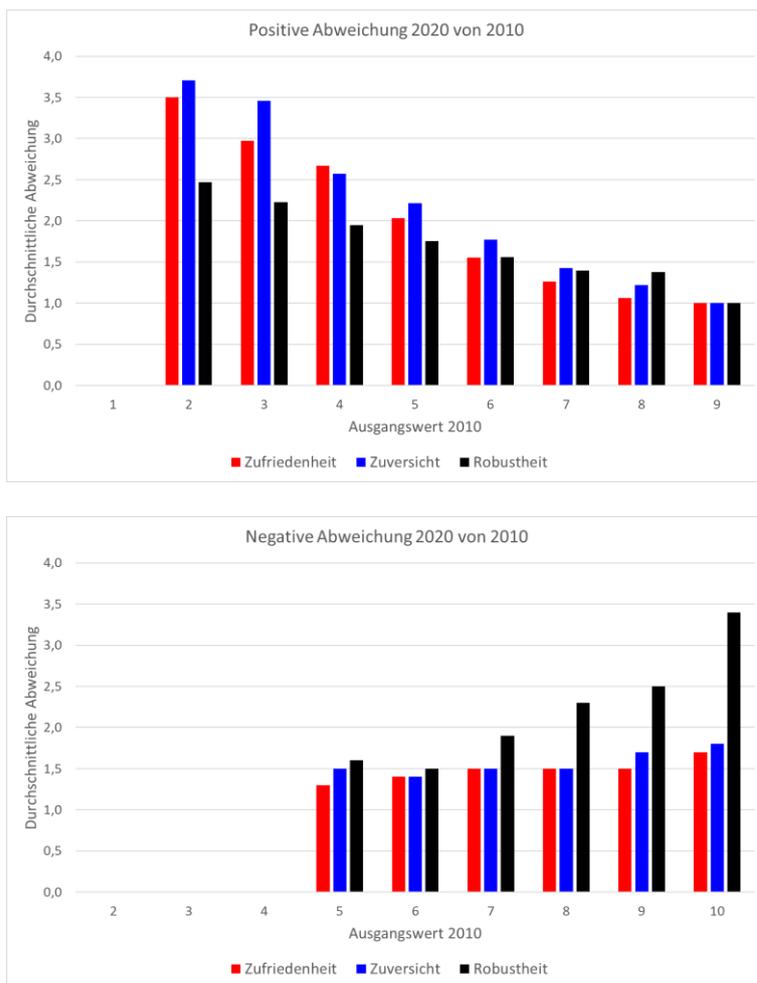


Abb. A4: Durchschnittliche Abweichungen der Variablenwerte 2020-2010

8. Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.

Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.**

Der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu.**

Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Ich bin jemand, der ...	Trifft						
	überhaupt nicht zu						voll zu
	1	2	3	4	5	6	7
- gründlich arbeitet	<input type="checkbox"/>						
- kommunikativ, gesprächig ist	<input type="checkbox"/>						
- manchmal etwas grob zu anderen ist	<input type="checkbox"/>						
- originell ist, neue Ideen einbringt	<input type="checkbox"/>						
- sich oft Sorgen macht	<input type="checkbox"/>						
- verzeihen kann	<input type="checkbox"/>						
- eher faul ist	<input type="checkbox"/>						
- aus sich herausgehen kann, gesellig ist	<input type="checkbox"/>						
- künstlerische, ästhetische Erfahrungen schätzt	<input type="checkbox"/>						
- leicht nervös wird	<input type="checkbox"/>						
- Aufgaben wirksam und effizient erledigt	<input type="checkbox"/>						
- zurückhaltend ist	<input type="checkbox"/>						
- rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht	<input type="checkbox"/>						
- eine lebhafte Phantasie, Vorstellungen hat	<input type="checkbox"/>						
- entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	<input type="checkbox"/>						
- wissbegierig ist	<input type="checkbox"/>						

Abb. A5: Items zur Erfassung der Big Five Persönlichkeitsfaktoren